Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1 2/3 Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2 1/6 Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 576. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 9. December 1874.**

Deutschland.

Berlin, 8. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem ordentlichen Professor Dr. Reusch an der Universität in Bonn den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie den Thorcontroleuren Bergte und Stirius, beide zu Görlitz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den der diesseitigen Gesandtschaft in Rom attachirten Major a. D. Gustav Hasverg geadelt; und dem Hutfabrikanten Albert Zimmermann, alleinigen Inhaber der Firma J. C. Zimmermann und Sohn, zu Potsdam das Prädicat eines Königlichen Hof-Hutmachers verliehen.

Ihre Majestät die Königin hat den Inhabern der Firma Gustav Lobse, Brüdern Waldemar, Oskar und Dr. Eduard Lobse zu Berlin, das Prädicat als Hof-Lieferanten verliehen.

Am Gymnasium in Greifswald ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Aug. Lademann zum Oberlehrer genehmigt worden. Bei der Realschule 2. O. (höheren Gewerbeschule) in Magdeburg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Carl Reidemeister zum Oberlehrer genehmigt worden. Der Hülfslehrer Kauer ist am Schullehrer-Seminar in Neuwied provisorisch angestellt worden. — Der Königliche Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Karl Schilling zu Fulda ist in gleicher Eigenschaft zur Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Frankfurt a. O. versetzt worden.

Dem Techniker A. F. Wittoschek zu Berlin ist unter dem 6. December 1874 ein Patent auf einen Kolben für Saugepumpen auf drei Jahre ertheilt worden. — Dem Albrecht Martikke zu Schönebeck bei Magdeburg ist unter dem 6. December 1874 ein Patent auf eine Rübenbreipresse auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 8. Decbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute Vormittag in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Würtemberg, commandirenden Generals des Garde-Corps, sowie des Gouverneurs und des Commandanten von Berlin militärische Meldungen entgegen, statteten Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande vor Höchstdessen Abreise einen Besuch ab und hörten die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Madai und des Chefs des Militär-Cabints, General-Majors v. Albedyll. Später empfingen Se. Majestät den Kaiserlich russischen Militär-Bevollmächtigten General à la suite von Reutern, welcher die Ehrhaite, Allerhöchstdenselben aus Anlaß des St. Georgenfestes seine Glückewünsche aussprechen zu dürfen.

Gestern fand im Königlichen Palais ein Diner zu Ehren Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande statt, zu welchem der Königlich niederländische Gesandte geladen war.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte in diesen Tagen mehrere Wohlthätigkeits-Ausstellungen und Verkäufe, sowie den Bazar des in Verbindung mit den Volksküchen entstandenen Hausfrauen-Vereins.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern um 11 1/2 Uhr Vormittags den Dr. Hirth aus München. Um 1 Uhr statteten Se. Durchlaucht und Ihre Königliche Hoheit der Fürst und die Fürstin zu Wied den Höchsten Herrschaften Ihren Besuch ab.

Um 7 Uhr begab Sich Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz nach dem Schauspielhause. (Reichsanz.)

[Militär-Wochenblatt.] Bar. v. Collas, Major vom Gen.-Stabe der 1. Garde-Inf.-Div., zum Gen.-Stabe der 21. Div., v. Hackewitz, Major vom Gr. Gen.-Stabe, zum Gen.-Stabe der 1. Garde-Inf.-Div., versetzt. Radke, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, mit schlichtem Abschied entlassen.

⊙ **Berlin,** 8. Decbr. [Die Bankfrage. — Wegeordnung. — Handelsvertrag mit England. — Landwirthschaftliches.] Die neuesten Mittheilungen aus dem Bundesrath bestätigen, daß nicht nur zwischen der preußischen Regierung und dem Reichskanzleramt, sondern auch bereits im Bundesrath das Einverständniß über die weitere Behandlung der Bankfrage im Entgegenkommen gegen die Wünsche des Reichstages gesichert ist. Die neuen Vorschläge dürften spätestens Anfangs nächster Woche an die Commission des Reichstages gelangen. Es wird sich dann fragen, was über die weitere Geschäftsbehandlung im Reichstage beschlossen wird, namentlich ob sich die Commission für befugt halten wird, die neuen Vorschläge ihrerseits sofort in Erwägung zu nehmen, ohne an das Plenum zurückzugehen. — Im Handelsministerium ist, wie früher gemeldet, der Entwurf einer neuen Wegeordnung und eines Gesetzes wegen Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen ausgearbeitet. Die weitere Berathung darüber war davon abhängig, ob der vom Minister des Innern dem Staatsministerium vorgelegte Plan zur Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung in seinen Grundzügen genehmigt wird. Nachdem dies erfolgt ist, werden zunächst weitere kommissarische Berathungen der verschiedenen Minister über den erwähnten Gesetzentwurf behufs Vorbereitung der Beschlußnahme des Staatsministeriums stattfinden. — Aus der 43. Sitzung des Bundesrathes vom 28. November ist noch nachzuholen, daß in derselben auch der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Großbritannien zur Sprache kam. Nach dem Wortlaut desselben würde ein strafrechtliches Einschreiten gegen Vergehen, welche außerhalb der Grenzen des Zollvereins, also in Hamburg und Bremen, zum Nachtheil britannischer Unterthanen verübt werden, ausgeschlossen sein. Der Bundesrath beschloß auf den Vortrag des Vorsitzenden sich mit dem Austausch von Declarationen zwischen Deutschland und Großbritannien, durch welche diese Rechtsvergleichheit abgestellt werden soll und mit denen sich die Senate von Hamburg und Bremen einverstanden erklärten, zuzustimmen. — Ueber die Arbeiten der Commissionen, welche auf Wunsch des Ministers Dr. Friedenthal das Landes-Oeconomie-Collegium aus seinen Mitgliedern zusammengesetzt hat, liegen jetzt Nachrichten vor. Ueber die Thätigkeit der Commission zur Hebung der Pferdezucht ist schon früher ausreichende Mittheilung gemacht worden und wollen wir deshalb nur über die Berathungen der anderen Commissionen berichten. Die Commission über Agrar-Gesetzgebung hat sich mit der Ausdehnung des Gesetzes, betreffend die Ertheilung von Unschädlichkeits-Attesten bei Abtrennung kleiner Grundstücke, auf die neuen Provinzen beschäftigt. Sie hat allseitig anerkannt, daß diese Maßregel zur Erleichterung bei Arrondirungen, Austausch und Zusammenlegung sehr vortheilhaft ist, soweit nicht die Hypotheken-Gesetzgebung, z. B. in der Rheinprovinz, entgegensteht. Die Commission über die Arbeiter-Gesetzgebung hat den vorgelegten Gesetz-Entwurf, dessen Inhalt wir schon früher mitgetheilt, durchberathen. Die Hauptpunkte, nämlich Schließung des Contractes, schnelle vorläufige Entscheidung in Zwistigkeiten, werden angenommen. Im Uebrigen aber werden die Bestimmungen des Gesetzentwurfes vielfach so amendirt, daß eine nochmalige Umarbeitung desselben zweckmäßig erscheint. Die Veterinär-Commission stimmte dem Entwurf einer Seuchen-Ordnung, wie er nach den Berathungen der jüngst im landwirthschaftlichen Ministerium versammelten thierärztlichen Commission umgearbeitet worden war, im Allgemeinen bei und wünschen nur eine Ausdehnung der Entschädigungspflichten des Staats. Viele Stimmen sprechen sich auch entschieden für die Zwangsimpfung bei der Lungenseuche aus. Die Wegebaucommission beschäftigte sich eingehend mit den Grundprincipien, welche der im Handelsmintsterium ausgearbeiteten neuen Wegebau-Ordnung zu Grunde liegen, und suchte eine bessere Würdigung der ländlichen Verhältnisse und der Möglichkeit des Ergreifens schärferer Maßregeln zur Erzwingung des Baues und der Erhaltung besserer Wege in das Gesetz, welches übrigens als ein großer Fortschritt anerkannt wurde, hinein zu amendiren.

Berlin, 8. December. [Aus dem ultramontanen Lager. — Mittheilung eines Abgeordneten. — Reichstagsferien und Bankgesetzcommission. — Wahlprüfungen. — Aus der Petitionscommission. — Ultramontanes. — Polizeimaßregeln zum Arnim'schen Proceß.] Die zornentbrannten Artikel der ultramontanen Presse über die letzten Vorgänge im Reichstage correspondiren nicht mit der Auffassung eines guten Theils der Centrumsmitglieder. Die Action der Partei ist in den vorhergegangenen Fractionsversammlungen nicht ohne energischen Widerspruch vereinbart worden. In vertraulichen Unterredungen äußern sich diese Ultramontanen gegen ihre Collegen dahin, daß namentlich die Rede des Abgeordneten Jörg inopportun war. Mallinckrodt hätte sich in diplomatischen Angelegenheiten nicht soweit vorgewagt, sondern einen oder den andern Punkt aufgegriffen und mit Beweisen den Finger an die offene Wunde (?) gelegt. Jörg hat überhaupt Unglück. Seine Collegen aus der baierischen Kammer zählen die Fälle auf, in welchen er von Niederlage zu Niederlage schritt und die Landtagspartei ebenso wie die Reichstagspartei compromittirte. Windthorst hätte nach dem Wunsche seiner Fraktion den ersten Angriff auf den Reichs-Kanzler ausführen sollen. Dazu sei es nicht gekommen, was heute von jenen bedauert wird, welche die Attaque Windhorst's in Sachen der zurückgezogenen Etatsposition für den päßtlichen Stuhl als genial (!) durchgeführt schildern. Die Herren trösten sich damit, daß sie bei der dritten Lesung des Etats für das Auswärtige Amt auf diese und andere Fragen zurückkommen werden. Auch hören wir, daß die Ultramontanen bei dieser Gelegenheit die von dem ehemaligen würtembergischen Ministerpräsidenten, Abg. v. Varnbühler, abgegebene Erklärung angreifen werden, nach welcher bekanntlich der päpstliche Nuncius Meglia in München, jetzt in Paris, dem würtembergischen Gesandten die Revolution als das einzige Mittel bezeichnet habe, welches der römischen Kirche helfen könne. Ohne Zweifel werden die Schwarzen dieses schöne Bekenntniß eben so leugnen, wie sie einen im Jahre 1870 gethanen ähnlichen Ausspruch des Bischofs Senestray abgeleugnet haben, aber der Abg. Dr. Völk ist im Besitze des gerichtlichen Protokolls, welches die durch sieben Zeugen erhärtete Aussage unwiderruflich demonstrirt. In Bezug auf diese und vom Fürsten Bismarck gegebenen Enthüllungen schreibt uns ein hervorragender Abgeordneter der liberalen Partei: „Für die conservativen und höfischen Elemente in Deutschland, welche in alter Verblendung noch immer die römische Kirche für eine Stütze der conservativen Interessen ansehen, werden diese eclatanten Thatsachen endlich überzeugend wirken. Erinnert man sich des bald darauf erfolgenden, unzweifelhaft von der römischen Curie heraufbeschworenen Ueberfalls der Franzosen und der darüber vom Fürsten Bismarck gemachten Enthüllungen, so kann auch für diese kein Zweifel sein, daß es die Curie war und ist, welche damals wie heute die große protestantische Macht Preußens und das deutsche Kaiserreich durch Krieg oder Revolution zu vernichten entschlossen war und ist. Es handelt sich, das mögen sich alle noch gut deutsch gesinnten Katholiken sagen lassen, nicht mehr um eine Abgrenzung des Staates und der Kirche nach Innen, sondern um einen Existenzkampf nach Außen. Je klarer dies unseren katholischen Mitbürgern wird, je dünner werden die Reihen der jesuitischen Heerschaaren werden". — Die Vorstandsmitglieder des Reichstages äußern sich dahin, daß die Weihnachtsferien mit dem 19. d. M. beginnen sollen und der Wiederzusammentritt des Hauses für den 5. Januar in Aussicht genommen sei. Allerdings hätte man vorgezogen, das Haus bis zum 21. d. Mts. tagen zu lassen, aber der auf den 20. fallende Sonntag würde die Reichsboten zur früheren Abreise veranlassen und zur wahrscheinlichen Beschlußunfähigkeit führen. Um beim Wiederzusammentritt des Hauses das Bankgesetz in einem Stadium angelangt zu sehen, welches den Wünschen der Reichsregierung und der Majorität des Hauses entspricht, wird daran gedacht, die Bankgesetz-Commission während der Weihnachtsferien zusammentreten zu lassen, um die Beschlüsse des Bundesraths betreffs der Reichsbank und die bis dahin endgültig formulirten Anträge der preußischen Regierung wegen der Entschädigung der preußischen Bank zu prüfen. — Die Wahlprüfungen nehmen in den Abtheilungen des Reichstags ihren Fortgang. Die 7. Abtheilung beschäftigte sich heute mit der Feststellung des Berichts über die Wahl des Abg. v. Seydewitz (Rothenburg-Hoyerswerda, welche in Folge der früheren Beanstandung zu einer gerichtlichen Untersuchung geführt hatte. Die Beanstandung wurde aufrecht erhalten, und eine nochmalige Untersuchung der vorliegenden Unregelmäßigkeiten beschlossen. Die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Herzog von Ujest (Groß-Strehlitz-Cosel) ist noch immer im Gange. Es liegt ein Antrag auf Einberufung seines Gegners, des Fürsten Radziwill, vor. Endlich wird sich das Plenum in den nächsten Tagen mit Wahlprüfung des Abgeordneten Graf Moltke (Memel-Heydekrug) beschäftigen. Es liegen 3 Anträge vor. Der Referent der Abtheilung verlangt die Gültigkeit der Wahl, der Correferent die Cassation und von ultramontaner Seite will man die Beanstandung. — In der gestrigen Sitzung der Petitionscommission lag eine Petition der homoeopathischen Gesellschaften vor, welche sich über die Beschränkungen beim Verkauf ihrer Arzneimittel beschweren. Auf die von dem Regierungscommissar gegebenen Erklärungen ging die Commission in Anbetracht der bald zu erwartenden Regelung des Apothekerwesen zur Tagesordnung über. Ferner wurde eine Petition von Fuhrwerksbesitzern und deren Kutschern berathen, die im letzten französischen Feldzuge in Kriegsgefangenschaft geriethen, und denen Wagen und Pferde weggenommen wurden. Obwohl für letztere bereits vom Reiche Ersatz geleistet worden, verlangen die Kutscher auch eine Entschädigung für den Tagelohn und für das ihnen geraubte Privateigenthum (Uhren, Kleider 2c.) Die Commission beschloß, dem Reichskanzler die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen. — Zu den morgigen Verhandlungen im Arnim'schen Processe sind vom Polizei-Präsidium umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Mehrere Polizei-Lieutenants sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung im und vor dem Stadtgerichtsgebäude beordert, und die Reservewache am Molkenmarkt ist verstärkt worden.

H. T.-B. [Das Staatsministerium] hat vor längerer Zeit aus Anlaß eines besonderen Falles alle seine Beamten angewiesen, über amtlich zu ihrer Kenntniß gekommene Angelegenheiten aus ihrem Ressort auch vor dem Gerichte jede Auskunft zu verweigern. In Befolgung dieser Bestimmung hat der Geh. Legationsrath Dr. Aegidi in der Untersuchungssache wider Gustav Rasch heute jede Auskunft vor Gericht verweigert.

[Untergang eines Schiffes.] Der „Staatsanz." schreibt: „Am 23. Mai d. J. verunglückte bei Kings-Island in der Nähe der australischen Küste das von Liverpool nach Melbourne bestimmte britische Passagierschiff „British Admiral", wobei von den Passagieren und der Mannschaft 49 Personen ertranken und nur 9 gerettet worden sind. In dem amtlichen Verzeichnisse der bei diesem Schiffbruche umgekommenen Personen finden sich folgende anscheinend deutsche Namen: Waldemar Dahlberger, 21 Jahre alt, Charlotte Bügge, 24 Jahre alt, Martin Bügge 32 Jahre alt, Adolph Anderson 24 Jahre alt, Simon Kantorowicz, 42 Jahre alt. Nähere Angaben über diese Personen sind nicht vorhanden."

Bielefeld, 5. Decbr. [Der Oberkirchenrath] hat der hiesigen reformirten Gemeinde als Seelenhirten den Pfarrer Bender aus Vlotho designirt. Die Gemeinde ist jedoch mit diesem Hirten nicht zufrieden und hat mit überwiegender Majorität (267 von 339) Protest gegen seine Anstellung erhoben. Diese Handlung der Gemeinde wiederholt sich jetzt schon zum zweiten Male. Ob sie den gewünschten Erfolg haben wird, ist fraglich.]

Münster, 3. December. [Unser Bischof] war auf den 30. November wegen zweier auf einer Firmungsreise gehaltenen Reden vor den Untersuchungsrichter geladen. Sodann erhielt derselbe die Aufforderung, eine Anzahl Pfarreien wieder zu besetzen. Im Weigerungsfall ist auf Grund des § 18 des Gesetzes über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen eine Geldstrafe angedroht worden.

Fulda, 5. Decbr. [Fortgesetzte Renitenz.] Der jetzt zwei Mal per Schub aus dem Kreise Fulda transportirte Pfarrer Helfrich befindet sich seit geraumer Zeit wieder in seinem Pfarrdorfe Dipperz und verlacht die eifrige Gendarmerie. Caplan Weber, neulich ebenfalls aus Dietershan abgeführt und auf oberhessisches Gebiet deportirt, ist bald darauf in den Kreis Fulda zurückgekehrt.

† **Dresden,** 7. Decbr. [Dr. Schaffrath. — Ein Partikularist. — Die Dreieinigkeit des Constantin Frantz. — Keine Politik in den Kriegervereinen. — Kein gesonderter katholischer Friedhof. — Socialdemokratisches. — Gegen die bürgerliche Eheschließung. — Dresdner Schulwesen. — Brockhaus' Vermächtnisse.] An der hier zu Ehren Waldecks vom Fortschrittsvereine veranlaßten Feier des 3. December betheiligte sich der Präsident der zweiten Kammer, Adv. Dr. Schaffrath, mit einem Vortrage über die Mittel der Wiederkehr der dem Waldeckschen ähnlichen Processe zu begegnen, als welche er u. A. die Aburtheilung auch der Straffälle mittlerer Ordnung von Schwur- mindestens aber von Schöffengerichten hinstellte. — Nachdem die Stadtverordneten Freibergs seit Jahren mit dem amtlichen Auftreten des Stadtrathes Sachße, des hervorragendsten Mitgliedes unserer Partikularisten in der zweiten Kammer, wie im Lande selbst, unzufrieden gewesen, haben sie denselben ernsterer Vorkommnisse wegen zum Rücktritt von seiner Stadtrathsstellung veranlaßt. Stadtrath Sachße ist derselbe, welcher einst Hans Blum im Reichstage mit den Worten: Ein schlimmer Vogel, der sein Nest beschmutzt, wegen dessen Beleuchtung sächsischer Verhältnisse unter dem Jubel seiner Parteigenossen zurechtzuweisen suchte und der in jüngster Zeit in der zweiten Kammer den Abg. Prof. Biedermann beschuldigte, im Jahre 1866 annexionistische Briefe im Lande verbreitet zu haben. Der Aufforderung Biedermanns, seine Angaben zu beweisen oder zu widerrufen, hat er bis zur Stunde noch nicht Folge geleistet. — In einem in der föderalistisch-ultramontanen Dresdner „Debatte" enthaltenen Artikel bezeichnet Constantin Frantz die Kaserne, die Börse und die Loge als die heilige Dreieinigkeit des neuen deutschen Reiches, der durch die Rückkehr zur „allerheiligsten und untheilbaren Dreieinigkeit" des alten deutschen Bundes: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, das Ende bereitet werden würde. — Der in Zittau erscheinende „Deutsche Kriegerbund", Organ des großen deutschen Kriegerbundes, tritt neuerlich wieder mit aller Entschiedenheit gegen das politische Treiben einzelner Kriegervereine in die Schranken. Die Kriegervereine an sich dürften sich durchaus nicht mit der Politik befassen. — In eben diesem Zittau hat der Stadirath die Zumuthung des katholischen Domstifts zu Bautzen, die Genehmigung zur Anlegung eines besonderen katholischen Kirchhofes zu ertheilen, abgelehnt. — Dem hiesigen socialdemokratischen Zeitungsverein, der die Wiederherausgabe des „Dresdner Volksboten" ermöglichte, ist von der Polizei der Charakter eines politischen Vereins beigelegt worden. Der Verein erklärt in Folge dessen, seine Selbstauflösung bewirken und auf andere Weise für das Forterscheinen des jetzt in Chemnitz gleichzeitig mit der „Chemnitzer Freien Presse" gedruckten Blattes, Sorge tragen zu wollen. — Die socialdemokratischen Blätter fordern zu lebhafterer Betheiligung an den Sammlungen für ihre in der Haft befindlichen Redacteure auf, die, wenn sie sich dieselbe auch zuweilen unvorsichtig zugezogen haben, doch immerhin für das Volk leiden. — Unsere orthodoxe Geistlichkeit fährt fort im Lande gegen die Einführung der bürgerlichen Eheschließung zu wühlen, ungeachtet die hervorragendsten Mitglieder derselben, ein Hofprediger Dr. Rüling u. A. offen bekennen, daß deren Einführung nicht zu hintertreiben ist. — Unser städtisches Schulwesen verschlingt jetzt an Zuschüssen zu den für dasselbe verwendeten regelmäßigen Einnahmen, nach dem Voranschlage des städtischen Haushaltsplanes für 1875 von der Gesammtsumme desselben mit 1,284,000 Thlr., 300,000 Thlr. Der Stadtrath will, theils um noch mehr Steuerzahler heranzuziehen, theils um der Einwohnerschaft die Kosten für das Schulwesen zu Gemüth zu führen, die 300,000 Thlr. sondern und ausdrücklich als Schulgeld-Abgabe erheben. — Wie man hört, hat der verstorbene Buchhändler

Heinrich Brockhaus der Stadt Leipzig sehr ansehnliche Vermächtnisse zugewendet.

Schweiz.

Bern, 1. December. [Aus dem Bundesrath. — Abstimmungen in Zürich und Uri.] Wie Ihren Lesern, schreibt man der „K. Z.", seiner Zeit mitgetheilt wurde, hat der Bundesrath bei den europäischen Mächten Behufs Abhaltung eines internationalen Congresses für eine gemeinsame Regelung der Rechtsverhältnisse des Frachtverkehrs auf den Eisenbahnen die Initiative ergriffen. Neuestem Vernehmen nach scheint dieser Schritt Aussicht auf allen Erfolg zu haben. Bereits haben die deutsche Reichsregierung, die österreichisch-ungarische, die italienische und die belgische auf die bundesräthliche Aufforderung, die Wünschbarkeit eines solchen Congresses im Interesse des allgemeinen Verkehrs ihrer Prüfung zu unterwerfen, in zustimmendem Sinne Antwort ertheilt, und eben so auch die französische Regierung, welche sogar für den Fall des Zustandekommens des Congresses in der Person des Herrn Franqueville ihren Vertreter bezeichnet haben soll. Auch für diesen Congreß dürfte die schweizerische Bundesstadt wieder als Versammlungsort ausersehen sein; vor nächstem Herbst ist aber an seinen Zusammentritt wohl nicht zu denken. — In seiner letzten Sitzung genehmigte der Bundesrath einen zwischen der eidgenössischen Postverwaltung und der Gotthardbahn-Direction abgeschlossenen Vertrag, betreffend Besorgung des Postverkehrs auf den tessinischen Gotthardbahnstrecken Biasca-Locarno und Lugano-Chiasso, welche bekanntlich am 6. d. M. dem öffentlichen Verkehr werden übergeben werden. — Vorgestern lagen der Bevölkerung des Cantons Zürich zwei neue Gesetze zur Annahme oder Verwerfung vor; wenn auch dieser souveraine Volksact hier nicht zu einer vollständigen Verneinung führte, wie im Canton Aargau die Volksabstimmung über die Besoldungserhöhung der Lehrer und Polizeiangestellten, so trat hier doch eine andere Erscheinung zu Tage, welche den Werth der directen Theilnahme des Volkes an der Gesetzgebung nicht weniger in sehr zweifelhaftem Licht erscheinen läßt. Bei dem einen Gesetz (Krankenversorgungs-Anstalten) fanden sich neben 29,136 Ja und 5310 Nein 10,207, und bei dem anderen Gesetz (Rechtspflege) neben 22,781 Ja und 95,756 Nein 12,444 leere Stimmzettel vor. Was soll man von einer solchen colossalen Stimmenthaltung denken? Auch im Canton Uri war vorgestern das souveräne Volk zu Altdorf versammelt, um über die Steuerfrage zu berathen. Die Männer von Uri scheinen aber nicht bei besonderer Laune gewesen zu sein. Ein Telegramm meldet lakonisch: „Die Landsgemeinde fand in der Kirche statt. Zuerst wurde gebetet, dann gebrüllt; darauf Auflösung." Und Uri ist doch ein demokratischer Canton par excellence.

Bern, 2. Decbr. [Der Bundesrath] hat in seiner heutigen Sitzung die Militär-Departements zur Ausschreibung der in Folge der neuen Militär-Organisation nothwendig gewordenen neuen Beamten Behufs öffentlicher Bewerbung ermächtigt. Des Ferneren beschloß er auf Grund des Artikels 24 der revidirten Bundesverfassung, welcher die Wasserbau- und Forstpolizei im Hochgebirge unter die Oberaufsicht des Bundes stellt, die Gründung eines eidgenössischen Forstinspectorats mit einem Jahresgehalt von 7000 Fr. bei der Bundesversammlung in nächster Session zu beantragen. Endlich wurde ein Ausschreiben an die Cantonsregierungen erlassen, welches diesen zur Kenntniß bringt, daß die Verhandlungen mit der kaiserlich russischen Regierung über den Abschluß einer Vereinbarung betreffend gegenseitige Verpflegung von Erkrankten, eingestellt worden seien, weil letztere erklärt hat, eine solche Uebereinkunft nur auf Grundlage der Anerkennung der Ersatzpflicht, und zwar mit allen Cantonen, leisten zu können, während die Mehrzahl der Cantone sich für die Unentgeltlichkeit der gewährten Verpflegung ausgesprochen habe.

[Der Große Rath des Cantons Aargau] hat entgegen dem Antrage der Commission auf Totalrevision der Cantonsverfassung, sich für Partialrevision entschieden. Es werden demnach wohl nur diejenigen Artikel einer Revision unterworfen werden, welche mit der neuen Bundesverfassung nicht in Uebereinstimmung sind.

[Im Canton Glarus] hat der Verfassungsrath seine Revisionsberathung beendigt. Seine Resultate werden dem dreifachen Landrathe gleich nach Neujahr vorgelegt werden.

[Als Eau de Lourdes-Speculant] wird heute Pfarrer Rudolf in Schönenwerd genannt. Nach seinen Anweisungen ist es ein wahres Wundermedicament, das gegen alle Schäden hilft. Hat da das eidgenössische Zollamt nicht Recht, wenn es sich den für Medicamente üblichen Zoll zahlen läßt?

Bern, 4. Decbr. [Das Central-Comite des schweizerischen Volksvereins,] dessen Verdienste um die neue Bundesverfassung unbestreitbar sind, hat so eben ein Kreisschreiben an die einzelnen Sectionen erlassen, welches dieselben ermahnt, auf die Weiterentwickelung der in derselben enthaltenen Grundsätze durch die Gesetzgebung ein wachsames Auge zu haben. Dann heißt es in diesem Kreisschreiben:

„Die neue Bundesverfassung übt ihre Rückwirkung auch auf manche Cantonsverfassungen, soweit dieselben hinter der Zeit zurückgeblieben sind. Unterstützen wir in unserem Volksvereine und durch denselben die freisinnigen Minderheiten, welche da und dort mit einem Feinde zu kämpfen haben, der über bedeutende Mittel verfügt und dieselben nicht nur gebraucht, sondern sehr oft mißbraucht. Wollen die freisinnigen Elemente der Fortschritts Cantone sich oft daran erinnern, daß es andere Cantone giebt, in welchen die Freisinnigen förmlichen Verfolgungen ausgesetzt sind, und zwar hauptsächlich von Seiten derjenigen, welche sich so gern die Verfolgten nennen. Diese freisinnigen Minoritäten werden künftighin eine wesentlich andere Stellung einnehmen und mit weit mehr Erfolg arbeiten können, wenn sie im schweizerischen Volksverein einen entschiedenen Stützpunkt haben." Zu diesem Zwecke werden die Sectionen vor Allem aufgefordert, mit aller Energie für die Erlassung eines eidgenössischen Gesetzes über den Volksunterricht einzutreten und durch die cantonalen Comites bis Ende März ihre Ansichten und Wünsche in dieser Richtung kundzugeben. „Die Folgerungen, welche wir auf dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft an den Volksunterricht stellen müssen", schließt das Kreisschreiben, „können keine geringen sein. Die nationale Ehre und Würde, die Ehre der Republik verlangen, daß wir auf diesem Gebiete uns von keinem anderen Lande übertreffen lassen."

[Der seit Montag versammelte Große Rath des Cantons Bern] genehmigte in seiner letzten Sitzung das Decret betreffend die Organisation der katholischen Synode nach dem Antrage der Regierung mit den einzigen Abänderungen, daß der allfällige Inhaber des bischöflichen Hilfsamtes für den Canton Bern weder Mitglied der Synode sein, noch von Amts wegen im Synodalrathe sitzen darf. Ebenso fand Annahme nach Regierungsantrag das die Besoldung der katholischen Geistlichen betreffende Decret, bei welcher die Ultramontanen, die Nichteintreten, beantragten, im Laufe der Discussion die ausgesetzten Besoldungen (2400 bis 3200 Fr. außer Amtswohnung und Feuerung) auffallender Weise als zu hoch gestellt angriffen, was Regierungsrath Teuscher zu der Erklärung veranlaßte, die Regierung sei bei der Feststellung dieser Besoldungen von der Hoffnung ausgegangen, die Zahl der verehelichten katholischen Geistlichen werde sich bei der Möglichkeit der Gründung eines häuslichen Herdes bedeutend vermehren.

Belgien.

Brüssel, 2. Dec. [Parlamentarisches.] Die Berathung des Budgets der Mittel und Wege für 1875 (Einnahme 243,9, Ausgabe 269,2 Millionen) ist gestern in Angriff genommen und die Debatte darüber durch die alljährlich gegen das herrschende Besteuerungssystem vom Abg. Le Hardy de Beaulieu vorgebrachten Ausstellungen eröffnet worden. Finanzminister Malou erhob sich gegen die gemachten Anträge auf Aufhebung der Bier-Accise, welche den Staatsschatz um ein Einkommen von 7 Millionen schmälern und das Glas Bier um keinen Heller wohlfeiler machen würde, suchte nachzuweisen, daß die gegenwärtige Steuergesetzgebung eine durchaus erträgliche sei, und gab die Versicherung, daß die Regierung nicht daran denke, die Lasten zu erschweren. — In derselben Sitzung wurde eine Interpellation des Abg. Defuissaux (äußerste Linke), betreffend die Anwendung der Gesetze über über Auslieferung und Fremden-Polizei, auf nächsten Freitag anberaumt. Klagen über denselben Punkt hatten eine Anzahl Mitglieder der Internationale zu einem vorgestern Abend abgehaltenen Meeting vereinigt, in welchem die Uebergabe eines schriftlichen Protestes gegen mehrfache Fremden-Ausweisungen beschlossen worden sein soll.

[van Hasselt †.] Der um das belgische Volksschulwesen wohlverdiente Inspector der Schullehrer-Seminare, Hr. André van Hasselt (seine Schulbücher sind unter dem Pseudonym Charles André erschienen) ist vorgestern nach kurzer Krankheit gestorben. Seine mannigfachen Leistungen auf dem Gebiete der Kunstgeschichte, und namentlich als lyrischer Dichter, haben ihm die Ehre eines Sitzes in der königl. Akademie verschafft.

Großbritannien.

E. C. **London,** 5. December. [Das Colonialamt] veröffentlicht nachstehende Erklärung:

Lord Carnarvon hält es zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse bezüglich der zur Abschaffung der Sclaverei an der Goldküste getroffenen Maßregeln für angemessen bekannt zu machen, daß nach Gouverneur Strahan's Bericht mit letzter Post die Könige und Häuptlinge, nachdem sie Erklärungen verlangt und erhalten hatten, vollständig mit der Ankündigung zufrieden waren, daß jeder Sclave, der nicht bei seinem Herrn zu bleiben wünscht, von keinem englischen oder eingeborenen Gerichte in Zukunft angehalten werden könne, zu demselben zurückzukehren. Es ist somit unnöthig, daß Grausamkeit oder irgend eine andere Ursache nachgewiesen werde, und Lord Carnarvon zweifelt nicht, daß unter dieser Erklärung Sclaven die vollkommenste Freiheit genießen werden bei ihren Herren zu bleiben oder sie zu verlassen und daß jeder Versuch ihnen diese Freiheit zu schmälern scharf bestraft werden wird. Die gegenwärtig gemeldeten Vorgänge müssen indessen als der erste Schritt einer Politik betrachtet werden, welche nothwendigerweise sich nur allmälig entwickeln kann.

[Die Königin] empfing gestern, wie schon gemeldet, die französische Deputation, bestehend aus Herrn d'Agiout und Graf Serrurier, welche vier Bände Adressen von französischen Städten und Gemeinden überreichte. In diesen Adressen wird dem englischen Volke Dank ausgesprochen für die den Kranken und Verwundeten während des Krieges von 1870—71 geleisteten Dienste. Die vier Bände wurden auf einen Tisch gelegt und die Herren d'Agiout und Serrurier erklärten den Inhalt derselben. Die Königin erwiderte in französischer Sprache:

„Ich empfange mit Vergnügen die mir von Ihnen überreichten Bände, welche von mir sorgfältig werden aufbewahrt werden als Gedenkbücher jener interessanten historischen Ereignisse, die sie verewigen. Sie sind schön als Kunstwerke; aber ihr Hauptwerth in meinen Augen ist der, daß sie ein dauerndes Denkmal der Dankbarkeit des französischen Volkes bilden für ihnen von Engländern, die unter einem einfachen Impulse der Humanität handelten, frei und gern geleistete Dienste. Ihre Anerkennung dieser Dienste kann nicht umhin von meinen Unterthanen geschätzt zu werden und wird das freundliche und herzliche Gefühl verstärken, welches, wie ich glücklich genug bin zu glauben, zwischen den beiden Nationen besteht."

Rußland.

E. **St. Petersburg,** 5. December. [Vom Hofe. — Prinz Albrecht von Preußen. — Günstige Stimmung für die Deutschen.] Erst mit dieser Woche hat unsere Saison ihren Anfang genommen. Nach directer, nur $3\frac{3}{4}$tägiger Reise über Simferopol und Moskau ist der Kaiser in Begleitung der Thronfolgerin und deren Kinder, wieder von Livadia hier resp. in Zarskoje-Selo eingetroffen, wo dieselben einige Stunden später dann auch den von London und Paris zurückkehrenden Großfürsten Thronfolger empfingen. Gleichzeitig traf auch der letzte noch fehlende Minister, der Hausminister Graf Adlerberg, ein. Das erste Ereigniß der Saison ist der abermalige Besuch eines preußischen Prinzen, eines Heerführers in den letzten deutschen Siegen. Bereits am 1. d. M. waren der General-Adjutant des Kaisers General Kasnakow und der Flügel-Adjutant Sr. Majestät Oberst Graf Steenbock dem Prinzen Albrecht, dem sie während seines Aufenthalts in Rußland attachirt sind, entgegengefahren, um sich demselben beim Betreten des russischen Bodens zur Verfügung zu stellen. Außerdem empfing den Prinzen in Wirballen am 3. eine Ehrenwache des klein-russischen Dragoner-Regiments Nr. 7, dessen Chef derselbe bekanntlich ist. Beim Anlangen des Zuges auf dem Bahnhofe in Zarskoje-Selo, gestern um $3\frac{1}{2}$ Uhr empfingen den hohen Gast der Kaiser, die Brüder desselben, Großfürst Constantin, der Großfürst Nikolai, der Großfürst-Thronfolger und die Generalität. Während der herzlichen Begrüßung der höchsten Herrschaften spielte die Musik der vom Jäger-Regiment „Zarskoje-Selo" gegebenen Ehrenwache die „Wacht am Rhein". Heute fand auf dem Marsfelde vor dem Kaiser und seinem Gaste eine große Parade statt, an welcher $38\frac{1}{2}$ Bataillone Infanterie, $36\frac{1}{2}$ Escadrons Cavallerie und 138 Geschütze Theil nahmen. Morgen ist der Haupttag der Festlichkeiten, das St. Georgs-Ordensfest, zu welchem Prinz Albrecht, wie bekannt, eben hergekommen ist. Das deutsche Gefolge des Letzteren bilden General-Lieutenant von Voigts-Rhetz (nicht der Delegirte auf der Brüsseler Conferenz, sondern dessen Bruder, der Commandeur der 20. Division), ferner General-Major Graf v. Groeben, Commandeur der 5. Cavallerie-Brigade, Hofmarschall Graf v. Schulenburg, Herr v. Jagow und Graf von Eulenburg, Adjutanten des Prinzen. Der Besuch desselben ist nur ein neuer Beweis für die durch nichts getrübten engen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen hier und Berlin. Die Feststimmung wird erhöht durch die täglich hier eintreffenden Telegramme von dem vollkommen befriedigenden Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin, so daß einige Wochen Aufenthalts in St. Remo zur gänzlichen Wiederherstellung als genügend erachtet werden. — Nachdem die Angriffe, welche früher von slawophiler Seite oft in gehässiger Weise gegen das Deutschthum im Allgemeinen und gegen die Deutschen der Ostseeprovinzen ganz besonders gerichtet wurden, seit geraumer Zeit verstummt sind, manifestirt sich dieser erfreuliche Umschwung bereits wiederholt selbst in offener Anerkennung deutscher Vorzüge und directer Mahnung zur Nachahmung. Nicht nur, daß man die deutschen Verhältnisse im Auslande ruhiger und freundlicher würdigt, die über das Reich zerstreuten deutschen Colonien als werthvolle Elemente im russischen Staatskörper betrachtet, wie das namentlich u. a. die sympathische Haltung der Presse den Mennoniten gegenüber bekundet, — auch den Culturvorzügen der baltischen Gouvernements wird gerade von solchen Blättern, die ehedem in der ersten feindlichen Linie standen, jetzt reiche Genugthuung gewährt. Besonders sind es die dortigen Bildungsverhältnisse, welche man heute als beachtungswerthes Vorbild hinstellt. Man giebt es unumwunden zu, daß in Folge des seit 1819 eingeführten obligatorischen Elementarunterrichts „die Bauern der drei Ostseeprovinzen in Bezug auf Volksbildung die erste Stelle unter allen Bauern Rußlands einnehmen", daß „die Zeit bestimmt nicht fern, wo gar kein ungeschulter Lette und Este in diesen Provinzen zu finden sein wird, ebensowenig wie jetzt schon ein ungeschulter Städter deutscher Herkanft oder ein ungeschulter Jude zu finden ist." Sehr interessant ist namentlich auch, wie man von derselben russischen Seite selbst auf einen gewissen Einfluß der evangelischen Kirche auf die griechisch-orthodoxe offen Werth legt. So haben z. B. bekanntlich die Landgemeinden der letzteren in den Ostseeprovinzen die sonst nicht übliche Confirmation und den allgemeinen Chorgesang von den Lutheranern herübergenommen, und wir lesen heute darüber das Zugeständniß: „Jeder kluge und practische griechisch-orthodoxe Landgeistliche bemüht sich, diese beiden Gebräuche zu entwickeln, indem er in ihnen mit Recht die kräftigsten Mittel zum sittlichen Gedeihen seiner Gemeinde sieht. Leider giebt es in den baltischen Städten keine Confirmation, keinen Chorgesang, keinen obligatorischen Unterricht, und deshalb stehen die unteren Schichten der städtischen griechisch-orthodoxen Gemeinden in Bezug auf Schulbildung, in Bezug auf Entwickelung weit tiefer als die orthodoxe Landbevölkerung. Für den einigermaßen gut gestellten lettischen und estnischen Bauern ist eine Zeitung bereits ein nothwendiges Bedürfniß; die lettischen und estnischen Zeitungen wandern zu Tausenden zu den Bauern auf's Land; der orthodoxe Stadtbewohner des Dienst- und Arbeiterstandes hat keine Ahnung von einer Zeitung, weil er nicht zu lesen versteht." Eine erfreuliche Unparteilichkeit!

Provinzial-Zeitung.

□ **Breslau,** 9. December. [Der neue Oberpräsident] Graf Adolf von Arnim-Boitzenburg steht im 42. Lebensjahre. Er ist Majoratsherr der Grafschaft Boitzenburg, erbliches Mitglied des Herrenhauses und war bisher Bezirkspräsident von Lothringen, eine Stelle, welche er vor Kurzem wegen des Todes seiner Gemahlin, Mathilde, geb. Gräfin von Schweinitz, niederlegte. Die Nachricht seiner Ernennung ist bisher blos vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau mitgetheilt, während die heute Morgen eingetroffenen Berliner Blätter noch nichts darüber enthalten. — Graf Arnim ist der Schwager des Grafen Harry von Arnim.

H. **Breslau,** 8. December. [Vorträge im Protestanten-Verein.] Den diesjährigen Cyclus der von dem Ausschusse des Schlesischen Protestantenvereins alljährlich veranstalteten Vorträge eröffnete gestern Abend vor einem zahlreichen und gewählten Zuhörerkreise Herr Archidiaconus Schneider aus Schweidnitz durch einen nach Form und Inhalt vollendeten, das Auditorium fünf Viertelstunden lang in gespanntester Aufmerksamkeit haltenden Vortrag „über die Person Jesu". Ausgehend von der zweifellosen Thatsache, daß auch in der protestantischen Kirche selbst heute noch große Kreise vorhanden seien, denen es Anstoß und Aergerniß sein würde, wenn man die Frage nach dem Stifter des Christenthums in wissenschaftlicher Weise vor ihnen behandeln wollte, führte der Herr Vortragende aus, daß die Religion sehr wohl jede Kritik der Vernunft vertrage, ja sie sogar herausfordere. An der Hand des Werkes von Theodor Keil „Geschichte Jesu von Nazaro", zu dessen Studium der Vortragende durch seinen Vortrag die Anwesenden anregen will, erörtert derselbe demnächst die drei großen Geistesgaben Christi: das Erfassen des Messiasgedanken, das Bringen des Reiches Gottes und das Erkennen des Heilsgedanken in seinem Tode. Christus habe Alles dies vollbracht als der von Gott Erwählte und am meisten Geliebte, und als der, welcher vor Allen die Aehnlichkeit und Verwandschaft des Menschen mit Gott erkannte. Nach einer Betrachtung des sittlichen Lebens und der Sündlosigkeit Christi gelangt Redner zu dem Schluß, daß wir Christum als Abbild und Erwählten Gottes und als Vorbild und Bildner der Menschheit anzusehen hätten, daß, wenn wir ihm nacheiferten, unser Thun und Leben das Christenthum sei.

W. **Breslau,** 7. Dec. [Pädagogischer Verein.] „Wer Wind säet, wird Sturm ernten", die heutigen kirchlichen und socialen Wirren sind die Frucht von Dummheit und Fanatismus; ein verderblicher Same, den die wider ihren Willen zum Dienst einseitiger kirchlicher Richtungen verurtheilte Schule ausstreuen half. Das ist theilweise schon anders geworden und muß noch viel anders werden. Weise Aufklärung, gegenseitige Duldsamkeit der Meinungen, nicht blinder Glaube, sind die Ziele, denen die „freie Volksschule" zuzustreben hat. Doch das Wohl der Schule hängt vom Lehrer ab; darum müssen zu allererst diese den Hauptwerth des Religionsunterrichts auf das legen, was die Confessionen einigt, müssen sie selbst nicht einseitigen kirchlichen Richtungen dienen. Sollen sie das, so müssen sie dazu erzogen werden. Das kann aber nicht geschehen durch Trennung, sondern durch Gemeinsamkeit der Confessionen, nämlich in „confessionslosen Seminaren". Dies die Forderungen und Gedanken des Lehrers Schönwälder in seinem Vortrage: „Das confessionslose Seminar, eine Forderung der Jetztzeit."

♂ **Breslau,** 6. Decbr. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] Der heut Vormittag im Musiksaale der königl. Universität gehaltene Vortrag, den Herr Dr. Blümner übernommen hatte, führte die den Saal füllende Zuhörerschaft in das zweite Jahrhundert der römischen Kaiserzeit und schilderte das Auftreten zweier Personen, welche auf der Linie zwischen religiösen Betrügern und Schwärmern gestanden zu haben scheinen, des Alexandros von Aponoteichos und des Peregrinus mit dem Beinamen Boteus. In der Einleitung zu dem an interessanten Einzelheiten reichen Vortrage schilderte Redner die zweite Blüthe des in Verfall gerathenen Heidenthums, der bald der gänzliche Untergang des durch Abnahme der reinen Gottesfurcht und den Materialismus untergrabenen Götterglaubens folgen sollte. Ueber diesen Ansichten bildete sich das Streben einer Versöhnung des Christenthums mit jenen absterbenden Religionen von Anabis, Isis, Osiris, der Cybele und anderen heidnischen Gottheiten, deren Priester eine Art Wandergottesdienst mit Wunderglauben, Selbstpeinigungen, Annahme von Dämonen und Opfern der neben der gesunkenen Moralität verbanden und neben diesen noch Speculation auf Mißbrauch selbst des Glaubens der Gebildeten trieben. Einer von diesen war ein Alexandros Aponoteichos, der in jener Zeit die Rolle eines Cagliostro spielte und ein Orakel gründete. Schön und geistreich fingirte er den Dienst eines Gottes, brachte eine Schlange als solchen vor, stiftete ihm Tempel, z. B. zu Chalcedon und an andern Orten, gab sich als einen Nachkommen des Perseus aus und ahmte dessen Erscheinung und Bewaffnung nach, zeigte eine Schlange mit Menschengesicht (Glicon genannt) als Schlange des Asklepios und verdiente sich so durch diese Künste und ärztlichen Rath etwa 20,000 Thlr. jährlich, die er freilich auch zu Bezahlung einer zahlreichen Diener- und Gehilfenschaft zum Theil wieder verwendete. Seine Orakel waren freilich mitunter auch falsch, und ihnen folgte das Gegentheil der verkündeten Ereignisse, so z. B. hatte er dem Aevenanus auf seinem 161 nach Christus unternommenen Zug gegen die Parther Siege geweissagt, derselbe wurde aber von den Gegnern vollständig geschlagen und Alexandros starb nach einigen Jahren an einer Krankheit, während er nach einem Orakelspruch mehr als 100 Jahr alt werden und von einem Blitz erschlagen werden sollte.

Der Zweite der von dem Herrn Vortragenden behandelten Männer, Peregrinus Proteus, war im Gegensatz zu dem Vorigen, der ein Gegner der Christen gewesen war, ein Anhänger derselben, die sich durch die Milde ihres Glaubens, durch den Glauben an ihre Unsterblichkeit, ihren Gemeinsinn und ihre Sittenreinheit viel Verehrer, namentlich auch unter den Frauen erworben hatten, aber durch ihren Glauben auch oftmals Opfer auf denselben speculirender Betrüger wurden. Peregrinus scheint eben selbst mehr Schwärmer und Phantast gewesen zu sein, worauf wenigstens sein Tod schließen läßt. Er stürzte sich namentlich bei einer Nachfeier der olympischen Spiele, 168 n. Chr., zu einer Nachahmung des Heracles unter Beschwörungen von Dämonen in die Flammen des Scheiterhaufens. Der eigentliche Beweggrund zu dieser That scheint nach Lucians Zeugniß Ruhmsucht gewesen zu sein. Der Untergang des Heidenthums ließ selbst nach Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion noch lange trotz aller Verfolgungen auf sich warten, ja heidnische Gebräuche und heidnischer Aberglaube erhielten sich selbst bis in unsere Zeit noch, wo sie mit den Waffen der Naturwissenschaften langsam aber siegreich bekämpft werden.

---

g. **Naumburg,** a. Q., 6. Dec. In der hier abgehaltenen Versammlung und nachdem zum Vorstande derselben, der Herr Kreis-Gerichts-Secretär Grundke als erster, der Herr Dr. Kotbe als zweiter Vorsitzender, der Herr Rector Wolf und der Herr Gemeinde-Einnehmer Klamt, als Schriftführer gewählt worden, hielt der Wanderlehrer Herr Julius Keller aus Beuthen, vor einer sehr zahlreichen Betheiligung aus Stadt und Umgegend, einen

höchst anregenden Vortrag über allgemeine Volksbildung. Nach Schluß desselben traten von den Anwesenden sofort 53 Personen zusammen, um einen Volksbildungsverein zu gründen. Dadurch ist der erfreuliche Beweis geliefert, daß auch am hiesigen Orte die Bestrebungen, welche eine vermehrte und wirkliche Bildung des Volkes als nothwendig bezwecken, einen fruchtbaren Boden gefunden haben. Leider fehlt es an ausreichenden Mitteln zur Beschaffung einer zweckentsprechenden Volksbibliothek, welche zur Lebensfähigkeit des Vereins um so nothwendiger erscheint, als die Kräfte zu belehrenden und anregenden Vorträgen und Besprechungen hier sehr spärlich sind.

⊙ **Hirschberg**, 8. Decbr. [Eisenbahnunfall. — Plötzlicher Tod. — Muthmaßlicher Selbstmord.] Auf dem Bahnhofe Dittersbach ereignete sich am vergangenen Sonnabende dadurch ein Unfall, daß mit einem daselbst im Rangiren begriffenen Personenzuge ein Wasserzug, welcher den Zweck hat, dem noch immer andauernden Wassermangel auf der Strecke Jannowitz-Dittersbach abzuhelfen, zusammenstieß. Beide Maschinen, sowie einige Personenwagen wurden dabei mehr oder weniger beschädigt; Verletzungen von Beamten aber kamen glücklicherweise nicht vor. Die Schuld des Unfalles soll durch den Locomotivführer des Wasserzuges herbeigeführt worden sein, welcher trotz des gegebenen Haltesignals in den Bahnhof einfuhr. — In der Nacht vom 30. Novbr. zum 1. Decbr. starb auf der Bahnstrecke Hirschberg-Reibnitz in seinem Wärterhäuschen plötzlich der Bahnwärter Hainke aus Schosdorf am Blutsturz. Durch das Ausbleiben eines zu gebenden Signals aufmerksam gemacht, begab sich der benachbarte Wärter in die Bude des Hainke und fand dort denselben bereits als Leiche. Heute früh wurde im Zacken hierselbst der seit 1870 hier angestellte Polizei-Sergeant Becker I. todt aufgefunden. Man vermuthet, daß derselbe gestern Abend in den späteren Stunden seinen Tod freiwillig gesucht habe.

—ch— **Reichenbach**, 8. December. [Zur Tageschronik.] Gestern hielt hier Herr Dr. Gerhard Rohlfs Vortrag über seine Reisen in Afrika von Gozuil über Marokko, den großen Atlas und über die Erforschung der Oasen, Draa, Tafilet und Tuat; die Theilnahme war eine überaus zahlreiche. — Das aus dem vor einigen Tagen gemeldeten Zimmer-Brande vom Erstickungstode gerettete dritte Kind der Arbeisfrau Conrad ist nachträglich an Krämpfen gestorben, — also sämmtliche 3 Kinder dieser Frau fielen zum Opfer.

! **Königshütte OS.** [Freier pädagogischer Verein.] Am 3. d. M., Abends um 7⅛ Uhr, fand im Vereinslocale in Wandels Hotel die Feier des Stiftungsfestes unsers Vereins mit dem üblichen Souper statt. Der Vorsitzende, Herr Wilsch, forderte die Versammelten auf, unserm geliebten Monarchen, dem eifrigen Förderer und Freunde der deutschen Volksschule, ein dreimaliges Hoch auszubringen, welches begeistert geschah. Herr Hüttenmeister Sickera brachte einen Toast auf den Cultusminister, den Schöpfer eines besseren, der freiheitlichen Entwickelung der Volksschule frommenden Unterrichtswesens. In gleichem Sinne brachte College Samuel einen Toast auf den Reichskanzler, Fürsten Bismarck. Von anderen Toasten sind noch zu erwähnen der des Rectors Herrn Stelzer auf den Magistrat unserer Stadt, der des stellvertretenden Vorsitzenden auf den Vorsitzenden, der für unseren Verein das im Kleinen erstrebt habe, was der Cultusminister im Großen für die Volksschule, und der des Vorsitzenden auf den Stellvertreter. Zwischen den verschiedenen Toasten erklangen aus voller froher Kehle die von einigen Mitgliedern für das Fest gefertigten ernsten und heiteren Festgesänge, von denen besonders die der Herren Seewald und des Collegen Obst aus Beuthen. Wie das Festkomite in jeder Weise zur Verschönerung des Festes nach Kräften beigetragen hatte, so ist auch des sich für das Fest gebildeten Sängerchors noch rühmend zu gedenken durch den Vortrag humoristischer Lieder. Leider vermißten wir unsern werthen Gast, Herrn Kreis-Schulen Inspector Skladny, der bestimmt seine Theilnahme zugesagt, aber amtlich verhindert war zu erscheinen.

○ **Kattowitz**, 7. December. [Gewerbevereins-Stiftungsfest. — Dr. Rohlfs Vorträge. — Wohlthätigkeit.] Vorgestern feierte der hiesige Gewerbeverein sein 13. Stiftungsfest durch ein Abendbrot mit einer Festrede, gehalten vom Vorsitzenden Sanitätsrath Dr. Holtze, an welches sich die Aufführung eines Schauspiels „Das Fest der Handwerker" und eine Reihe humoristischer Vorträge und Vorführungen wie: Durchgang der Venus, Nordlicht und Nordpolarexpedition, Schwedisches Damenquartett und Amerikanischer Circus Myers — anschloß. Der Verein wurde 1861 am 24. November von 66 Interessenten, von denen heut noch 23 dem Verein geblieben, gegründet mit der Tendenz, von unten auf die materiellen Interessen gewerblicher Seite zu fördern. Heut ist der Verein ein wahrer Volksbildungsverein, da derselbe alle Verhältnisse, alle Berufskreise mit gutem Erfolg berücksichtigt und vertritt. Er erfreut sich einer großen Mitgliederzahl (mit 119 wurde er constituirt, heut sind deren 424), eines Reservefonds, einer reichhaltigen Bibliothek und eines guten Rufes nach außen. Festlieder, eine von Humor übersprudelnde Kattowitzer Zeitung (Festnummer), ein desgl. gedrucktes Festprogramm und verschiedene Toaste boten geeignetste Würze beim Mahl. — Dr. Rohlfs Vorträge, die der hiesige Gewerbeverein ermöglicht, waren gut besucht und sind mit lebhaftem Interesse angehört worden. — Am 28. v. M. hat sich unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Rüppell ein Frauen- und Jungfrauen-Verein gebildet, dessen nächste Arbeit eine Weihnachtsbescheerung für hiesige Arme ohne Unterschied der Confession ist. Zum Besten dieses Vereins werden hiesige tüchtige musikalische Kräfte, Damen und Herren, am 13. d. M. ein Concert geben, das reichlichen Erfolg verspricht.

Sprechsaal.

Zur Bierfrage.

Die in Nr. 558 Ihrer geschätzten Zeitung mitgetheilte Analyse, zufolge deren dem Publikum ersichtlich wird, auf welche Weise man ohne Gerstensaft in unsere Zeit die Bierfabrikation betreibt, ist wohl für jeden Consumenten eine dringende Mahnung, sich gegen solche Fälschung möglichst zu schützen. Gewiß sind wir der Presse zu großem Danke verpflichtet, wenn dieselbe, — wie ja schon so oft geschehen — dieses Thema ihrer Beachtung würdigt, indeß eine wirksame Hilfe können wir nur durch den Schutz der Gesetze erwarten.

Mit großer Genugthuung müssen wir unerkennen, daß in sanitätspolizeilicher Hinsicht durch Errichtung von öffentlichen Schlachthäusern, dem Publikum ein Genuß gesunden Fleisches garantirt worden, — durch strenge Handhabung der polizeilichen Controle bei Milch- und Butterverkauf, die Consumenten vor Fälschung geschützt sind, — dürfen wir nun nicht umsomehr diesen sanitätspolizeilichen Schutz bei einem Fabrikate in Anspruch nehmen, dessen Consum, in fortwährender Steigerung, allen Schichten der Bevölkerung unentbehrlich geworden? — Sind nicht die im Bier enthaltenen Stoffe: Aloe, Quassian, Colchicin 2c. dem Körper schädlicher als durch Wasser verdünnte Milch? — Wie bekannt sind die österreichischen Biere besser, als unsre inländischen Fabrikate und werden deshalb massenhaft importirt. In Oesterreich wird aber nicht wie bei uns das Rohmaterial (Malzschrot und Hopfen) besteuert, sondern das Product, das fertige Bier ist dort zu versteuern. Daher ist es wohl erklärlich, daß unsere Brauer, um billiger zu fabriciren, die steuerbauren Stoffe lieber weglassen. Wenn wir nun aber für fremde Waare höhere Preise bezahlen, sollten wir nicht vielmehr ein inländisches Product bevorzugen, das durch chemische Untersuchung als unschädlich garantirt, auch einen etwas höheren Preis erfordert wie unsere gewöhnlichen und so vielfach gefälschten Lagerbiere? Möchten doch nur die Brauereibesitzer, die reelle Waare liefern, die Analyse ihres Bieres öffentlich bekannt machen, sie würden gewiß durch vermehrten Consum ihren Vorthrtheil dabei finden, während die betrügerischen Producenten, oder Bierfälschenden Gastwirthe durch Veröffentlichung ihres Namens sicher am empfindlichsten gestraft werden könnten. E. G.

Mittheilungen des städtischen statistischen Bureaus.

XXVI.

Witterung und Krankheiten in den Hospitälern im November 1874.

	Mittel		Abweichung von der Norm	
	pro Novbr.	pro Octbr.	pro Novbr.	pro Octbr.
Thermometerstand	+ 0°,50	+ 8°,58	— 1,81	+ 1,53
Barometerstand	331''',51	332''',72	— 0,46	+ 0,47
Dunstdruck	1,86	3,12	— 0,21	+ 0,03
Relative Feuchtigkeit	88	74%	+ 5	— 4
Windesrichtung	S 64° W	S 11° W	+ 6°	— 43°
Höhe der Niederschläge	12''',57	12''',92	— 2,57	+ 0,23
Himmelsbedeckung	7,4	5,0	— 0,3	— 1,2

Der Ueberschuß an Wärme im October traf mit einer erheblichen Abweichung der mittleren Windrichtung nach Süden, der Ueberschuß an Kälte im November ebenso mit einer, wenn auch geringeren Abweichung derselben nach Norden zusammen. Der Temperaturwechsel war geringer, wie im vorigen Monat.

	im Mittel Datum		Absolut Datum	
Der kälteste Tag	15.	— 6,3	15.	— 8,1
Der wärmste Tag	8.	+ 4,6	5. u. 7.	+ 7,4
Also Differenz im Novbr.		10,9		15,5
„ „ „ Octbr.		11,6		20,6

Die einzelnen Winde zeigt die folgende Windrose:

23 0 5
West 18 — 6 Ost
11 11 16

Der Ozongehalt der Luft ist gegen den October wieder etwas gestiegen. Er betrug 1,1 (nach der zehntheiligen Scala, wobei behufs eventueller Vergleichung mit anderen Städten bemerkt wird, daß vielfach anderweitige Scalen im Gebrauch sind) im October 0,7, im September 1,3, im August 3,4.

Die Krankenbewegung in den Hospitälern der Stadt geht aus der folgenden Tabelle hervor:

Lfde. Nr.	Name der Anstalt.	Bestand Anfang Novbr.	Zugang	Abgang	Bestand Ende Novbr.
1)	Hospital Allerheiligen	481	460	385	556
2)	Armenhaus	230	6	7	229
3)	Arbeitshaus	22	64	63	23
4)	Kranken-Anstalt der Barmh. Brüder	140	189	186	143
5)	Kranken-Anstalt Bethanien	80	56	60	76
6)	Kranken-Anstalt der Elisabethinerinnen (Mutterhaus)	85	97	91	91
7)	Desgl. (Filial-Anstalt)	9	18	17	10
8)	Königl. Garnison-Lazareth	57	72	66	63
9)	Königliche Gefangenen-Anstalt	23	53	49	27
10)	Königl. Filial-Straf-Anstalt	16	11	12	15
11)	Fränckel'sches Hospital (israel. Kranken-Anstalt)	27	18	13	32
	Summa	1170	1044	949	1265
	im Monat Octbr.	1119	1040	989	1170

Der Zugang im October beträgt demnach mehr 4 Personen
und der Bestand Ende des Monats hat sich im letzteren um 95
erhöht. Da der Zugang sich danach nur wenig, der Bestand aber sehr erheblich vermehrt hat, folgt daraus eine durchschnittlich längere Dauer oder (was im Allgemeinen dasselbe sagen will) eine schwerere Form der im November in den Krankenhäusern verpflegten Krankheiten. Der Bestand Ende November ist hierdurch höher gestiegen, als während der beobachteten Periode, erreicht aber den Ausgangspunkt derselben Ende März d. J. noch nicht. Wir recapituliren kurz die bisherigen Beobachtungen. Es befanden sich Kranke in den hiesigen Kranken-Anstalten: Ende März 1283, April 1206, Mai 1204, Juni 1181, Juli 1238, August 1137, September 1119, October 1170, November 1265. Diese Reihenfolge stimmt mit der für die Sterblichkeit hauptsächlich aus dem Grunde nicht überein, weil die hohe Sterblichkeit der Kinder unter einem Jahre in den Sommermonaten die Krankenhäuser nur sehr wenig berührt. Dr. Bruch.

Berlin, 8. December. Die mäßige Besserung, welche im gestrigen Börsenverkehr durchgegriffen, konnte sich heute nicht mehr voll behaupten, und darf dies wohl zuvörderst dem Fehlen der Wiener Depeschen zugeschrieben werden. Wenn auch keine wirklich matte Tendenz Platz griff, so veranlaßten doch Realisationsverkäufe einen Druck auf die Course, der bemerkbar werden mußte, da bei der sonstigen Geschäftsstille ein angemessenes Gegengewicht vollständig fehlte. Die erwähnten Realisationsverkäufe hatten dem Verkehre anfangs noch eine ziemlich lebhafte Physiognomie verliehen; dieselbe ging aber später vollständig verloren, als die Ursache dazu aufhörte, wirksam zu sein, und es zeigte sich nun erst wieder der alte Grundton des Verkehrs. Die Umsätze hatten an Umfang eingebüßt und vollzogen sich auch nur sehr träge und schleppend, die Stimmung war indifferent und weckte nach keiner Seite hin die Lust, in geschäftliche Unternehmungen einzutreten. Deutsche Goldmünzen waren auch heute zu 1⅕ per Mille Prämie gesucht. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich schwerfällig und copirten in ihrer Coursentwickelung fast vollständig den gestrigen Geschäftsgang; mit den gestrigen Anfangscoursen beginnend, gingen sie bis auf die gestrigen Schlußcourse zurück, ohne daß aber ein stärkeres Angebot oder sonst erkennbare Motive Veranlassung für diesen kleinen Rückgang geboten hatten. Von den Oesterreichischen Nebenbahnen waren Galizier belangreicher offerirt, im Allgemeinen waren diese Effecten aber fest, so namentlich Oesterr. Nordwestbahn und Dux-Bodenbacher. In den localen Speculationswerthen war der Umsatz nur sehr gering. Discontocommandit zeigten sich Anfangs ziemlich fest, ermatteten aber später und erholten sich erst wirder zum Schluß 182⅞, ult. 182¾—2—2¼, Dortmunder Union ließ in der Notiz nach 36, nlt. 36⅛—5¼—5¾, Laurahütte sehr still, 136½, ult. 136¾—¾. Die auswärtigen Staatsanleihen blieben sehr still und konnten sich meist im gestrigen Niveau behaupten, nur Türken und Italiener ließen in der Notiz nach; Amerikaner sehr ruhig, ebenso russische Werthe, von denen sich nur Centralbod. durch regeren Verkehr und bessere Notiz auszeichnete. Bahnen waren ziemlich fest und allenfalls nur Pfd. Sterl.-Anleihen, dagegen erwiesen sich Prämienanleihen als schwach. Preußische Fonds in geringem Verkehr und theilweise sogar eher matt. Andere Deutsche Staatspapiere ohne Leben. Das Prioritätengeschäft blieb klein, aber die Stimmung war leidlich fest. Von Preußischen Devisen waren Bergische Lit. C. begehrt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte hatte eine mattere Tendenz Platz gegriffen und erlitten die Course mehrfach geringere Einbuße, der Umsatz war aber nur sehr gering. Die schweren Actien fanden wenig Beachtuug und auch von den leichten Bahnen traten nur wenige Devisen in Verkehr. Rumänen hatten schwach eingesetzt, besserten sich aber, dann Schweizer Unionb. lebhaft, sehr rege ging Brest-Grajewo um, auch Brest-Kiew wurde mehrfach gehandelt. Bankactien ruhig, Berliner Bankverein rege, Centralb. für Industrie, Preuß. Bodencredit belebt und höher, Berliner Cassenverein begehrt, ohne Abgeber, Spielhagen steigend, ferner Frankfurter Wechslerb., Posener Provinz., Geraer Credit, Mecklenb. Hypoth., Danziger B.-Verein bevorzugt und zum Theil anziehend. Gewerbebank wenig fest. Industriepapiere meist geschäftslos. Westend eher beliebt, Bazar besser, Gr. Pferdebahn rege, Victoriahütte fest, Münnich belebt; von Montanwerthen besser Arenberger, Siegena, Märk.-Westph., Bochumer, Deutsche Bergw., dagegen Tarnowitzer, Schles. Kohlen, Westph. Draht weichend, Hochdahl ohne Abgeber, Wechsel matt und geschäftslos. Um 2½ Uhr: Credit 140¼, Lombarden 78¾, Franzosen 186¾, Disconto-Comm. 182¼, Dortm. Union 35⅛, Laurah. 136. (Bank- u. H.-Z.)

Wien, 7. December. [Carl-Ludwigsbahn.] Der Aufsichtsrath der Galizischen Carl-Ludwigsbahn beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, die Coupons der Prioritäten fortan nur in Silbergulden zu bezahlen.

Trautenau, 7. Decbr. [Garnmarkt.] Der heutige zahlreicher als sonst besuchte Garnmarkt verlief in recht angeregter Stimmung, und es zeigte sich im Vergleiche zu den letzten Wochen mehr Lebhaftigkeit.

Zu den unten verzeichneten Notirungen haben mehrfache umfangreichere Geschäfte ihren Abschluß gefunden.

Tow. Nr. 10 à 70½, Nr. 12 à 61½, Nr. 14 à 56, Nr. 16 à 52½,
Nr. 18 „ 48½, Nr. 20 „ 45½, Nr. 22 „ 44, Nr. 25 „ 43,
Nr. 28 „ 41½, Nr. 30 „ 40½, durchschnittlich Gulden pro Schock.
Line. Nr. 30 à 42, Nr. 35 „ 38½, Nr. 40 à 35, Nr. 45 à 34,
Nr. 50 „ 33, Nr. 55—70 à 32¼ durchschnittlich Gulden pro Schock,
gegen 4 Monat Rimessen, ver Cassa 2 % Sconto.

London, 8. December. [Mit der gestrigen Wollversteigerung] wurde die vierte und letzte Serie der diesjährigen Auctionen geschlossen. Die Preise blieben gegen die am vorletzten Auctionstage bezahlten unverändert, durchschnittlich stellten sich dieselben 8 pCt. unter den Septemberpreisen.

4 **Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch.** Mit Commentar herausgegeben von H. Makower, Rechtsanwalt und Notar. Sechste Auflage. Berlin, Verlag von J. Guttentag (D. Collin) 1875.

Von diesem dem Juristenstande und der deutschen Geschäftswelt wohlbekannten Werke ist soeben die sechste Auflage erschienen. In derselben sind die neuesten Entscheidungen des Reichsoberhandelsgericht, sowie alle das Handelsrecht betreffenden Ergänzungsgesetze aufgenommen, auch sind manche Aenderungen in den Noten vorgenommen worden. Die Vermehrung des Materials machte ein größeres Format als das der früheren Auflagen nothwendig.

Berliner Börse vom 8. December 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	144¾ bz
do. do.	2 M.	3½	143⅝ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	6	6.22¾ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 7/12 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93⅝ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94⅝ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	91⅝ bz
do. do.	2 M.	4½	91 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105 7/16 bz
do. 4%ige.	4	100 B
Staats-Schuldscheine	3½	91⅜ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅝ G
Pfandbr. Berliner	4½	100½ bzG
Pommersche	3½	87½ G
Posensche	4	93⅝ bzB
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98⅛ bz
Pommersche	4	97½ bz
Posensche	4	97½ etbz
Preussische	4	98 B
Westfäl. u. Rhein.	4	98⅛ G
Sächsische	4	98⅝ B
Schlesische	4	97⅞ bz
Badische Präm.-Anl.		117⅝ bz
Baierische 4% Anleihe		118½ bzB
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	102 15/16 bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 75½ e bzB
Badische 35 Fl.-Loose 40⅝ bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 23⅞ bz
Oldenburger Loose 41¼ bz

Louisd. — — d. — —	Fremd. Bkn. 99⅘ G
Ducaten 3.6¼ bz	Oest. Bkn. 91 13/16 bz
Sover. 6.24¾ bzG	do. Silbergld. 97 G
Napoleons 5.12⅞ bz	do. ¼-Guld. 96¾ G
Imperials 5.18¼ G	Russ. Bkn. 94½ bz
Dollars 1.11⅞ G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	100¼ bzG
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100½ bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102⅝ bz
do. rückbz. à 110	5	106 bz
do. do. do.	4½	99½ bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99½ bz
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	102 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106¾ bz
do. do. II. Em.	5	104¾ bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m110	5	101⅝ bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	93⅝ bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	100½ bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	70⅞ B
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	67½ bz
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	87½ G
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100¼ bz
do. do.	4½	94¾ G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102¾ G
Wiener Silberpfandbr.	5½	70 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68⅜ bzB
do. Papierrente	4⅕	63¾ bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	108½ bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109-108¾ bzG
do. Credit-Loose	—	115½ etbzB
do. 64er Loose	—	96⅛ bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	162½ B
do. do. 1866	5	156¾ bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89⅝ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87 bzG
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	82¼ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69⅛ b [97¾ b
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¾ bGDz. [N.
do. do. p. 1885	6	102 etbzB
do. 5% Anleihe	5	99 bz
Französische Rente	5	100 G
Ital. neue 5% Anleihe	5	67 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	99¼ B
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	80¾ etbzG
Rumänische Anleihe	8	104¾ bzB
Türkische Anleihe	5	43½ bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	74⅞ bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¼ bz
Türken-Loose 125 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	99½ bzG
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	85½ bz
do. do. VI.	4½	99⅞ G
do. Hess. Nordbahn	5	102½ G
Berlin-Görlitz	5	103 G
do.	4½	98¼ B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	93 G
do. do.	4½	100⅝ G
do. IV.	4	93¾ G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	98⅞ bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97½ etbzG
do. do. II. Ser.	4	94½ G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97½ G
do. do. III. Ser.	4	97½ G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	—
do. C.	4	— —
do. D.	4	93 bzG
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100⅝ G
do. G.	4½	100⅛ B
do. H.	4½	100¾ B
do.	5	103⅜ B
do. von 1873.	4	92 bzG
do. von 1874.	4½	99¾ B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103¾ bz
do. Stargard-Posen.	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	79½ G
Ostpreuss. Südbahn	5	103½ bzG
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	99 G
Chemnitz-Komotau	5	62 bzG
Dux-Bodenbach	5	81½ G
do. II. Emission	5	72⅞ bzB
Prag-Dux	fr.	35¼ G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93¼ G
do. do. neue	5	91⅝ bzG
Kaschau-Oderberg	5	77⅞ bzG
Ung. Nordostbahn	5	64 13/16 bzG
Ung. Ostbahn	5	61⅝ bzG
Lemberg-Czernowitz	5	71 bzB
do. do. II.	5	77½ bzG
do. do. III.	5	72¼ bz
Mährische Grenzbahn	5	71⅛ G
Mähr-Schl. Centralbahn	fr.	27 G
do. neue	fr.	37 bz
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84¾ bz
Oesterr.-Französische	3	318 bzG
do. do. neue	3	308⅝ bzG
do. südl. Staatsbahn	3	248⅞ bz
do. neue	3	248⅞ bzG
do. Obligationen	5	86⅞ G
Warschau-Wien II.	5	99½ G
do. III.	5	97⅞ etbzG
do. IV.	5	96⅞ bz

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinzfuss 7 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	28½ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	84¾-½ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	141 bz
do. Dresden	5	5	5	60 B
Berlin-Görlitz	3½	3	4	78 bz
Berlin-Hamburg	12	10	4	193½ bz
Berl. Nordbahn	5	5	4	15 bz
Berl.-Postd.-Magd.	8	4	4	91¾ bz
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	144⅝ bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	89¾ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	103½ G
do. neue	5	5	5	98½ B
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	128¾-½ bzB
do. neue	5	5	5	107½ bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	5	0	4	33⅞ bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	8⅔	4	109½-¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	26½ bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	22¼ bzB
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	60 bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	65¾ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183⅝ bz
Märk.-Posener	0	0	4	28 B
Magdeb.-Halberst.	8	6	4	98⅜ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	250⅛ bz
do. Lit. B.	4	4	4	92½ bzB
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	132⅝ B
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99¼ B
Oberschl. A. C. D.	13⅓	13⅓	3½	165⅛ bzG
do. B.	13⅓	13⅓	3½	150⅛ bzG
do. neue	—	—	5	155⅝ bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	10	4	187¼-6¾ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	87-6½ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	79-9 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38¼ bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6⅓	4	116¾ B
Reichenberg-Pard	4⅕	4½	4½	67½ bzG
Rheinische	9⅖	9	4	137¾-¼ bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	19⅝ bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	5	4	33¾-¾ bzG
Schweiz Westbahn	1⅗	1⅗	4	20⅝ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100⅝ bz
Thüringer	9	7¼	4	118¾ bz
Warschau-Wien	10	11	4	91 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	99½ bzG
Berlin, Nordbahn	5	5	5	21½ bz
Breslau Warschau	0	0	5	37½ G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	49½ B
Hannover-Altenb.	5	0	5	42 bz
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	55 G
Märkisch-Posener	0	0	5	62⅛ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72¼ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	100¾ bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	76¾ bz
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	10½ bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6⅓	4	115¾ G
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	85¼ bz
Saal-Bahn	5	5	5	41½ bzG

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk	7½	0	4	44¾ bz
Allg. Deut. Hand.-G	9¼	0	4	12¼ G
Berl. Bankverein	18	5½	4	86 etbzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	295 G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	122½ bz
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	4	61 bz
do. Prod.-u. Hdls. B.	2,07	3⅔	4	90⅞ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	117½ etbzB
Bresl. Disc.-Bank	10	2½	4	89⅛ bzG
do. Hand. u.-Entrp.	9	5	4	69½ B
Bresl. Maklerbank	30	0	4	75½ G
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	7	5	4	87¾ B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	69⅛ G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	79 G
Centralb. f. Ind. u. Hand.	10	4	4	79¼ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	81½ G
Danziger Priv.-Bk.	7	7¾	4	116¼ G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	157 bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	106¼ G
Deutsche Bank	8	4	4	89¼ B
do. Hyp.-B. Berlin	6	5	4	91 bz
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	79¾ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	182½ bz
Genossensch.-Bk.	10⅔	2	4	100½ bzG
do. junge	—	3	4	100 bzG
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	71¼ G
Goth. Grundcred. B	9½	8	4	112 bz
Hamb. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	124¾ bz
Hannov. Bank	6⅗	7⅗	4	107½ bz
do. Disc.-Bk.	5	0	4	73⅞ bz
Hessische Bank	6⅔	0	4	56 B
Königsb. do.	8	0	4	80¼ bzB
Lndw. B. Kwilecki	6	0	4	60 B
Leip. Cred.-Anst.	15	9¾	4	160 bzB
Luxemburg. Bank	12	8½	4	114⅞ bzG
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	108 B
Meininger do.	12	5	4	98½ bzB
Moldauer Lds.-Bk.	4	5	4	50 B
Nordd. Bank	13⅗	10⅘	4	148¾ bzB
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	4	106 B
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	69 G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	140¾-⅝ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	78 G
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	11 B
PosnerProv.-Bank	6½	7⅔	4	109⅜ bzG
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	161 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	15	0	4	110¼ bzG
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9½	9⅛	4	120¾ bzG
Sächs. B 60 % I. S.	12	12	4	125¾ bzG
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	75¾ bzG
Schl. Bank.-Ver.	14	6	4	110 G
Schl. Centralbank	13	8	4	64½ bz
Schl. Vereinsbank	9	7	4	92¾ G
Thüringer Bank	14	8	4	100¾ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	90¼ bz
Wiener Unionsb.	5	0	4	65¼ G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	14	0	fr.	78½ G
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	fr.	22½ G
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51½ B
Centralb. f. Genos.	14	0	fr.	86¾ G
Nrdschl. Cassenv.	15	0	fr.	3½ bzB
Pos. Pr.-Wechsl.-B	8	0	fr.	¾ G
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	57 G
Prov.-Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	29½ bzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	14	0	4	3½ bzG
Berl. Eisenb.-Bd A	11½	6¾	4	124½ bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	30½ bzB
do. Reichs-u. Co.-E.	7¾	8	4	91 bzG
Märk. Sch. Masch. G	2¼	0	4	27¼ bzG
Nordd. Papierfabr.	8	0	4	37½ B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	19½ etbzG
Pr. Hyp.-Vers-Act.	16⅘	17⅗	4	129 B
Schl. Feuervers.	17½	18	4	195 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	50⅞ bzB
Dortm. Union	12	—	4	36 bzG
Königs-u. Laurah.	29	20	4	136½ bz
Lauchhammer	9	2	4	44 bzG
Marienhütte	14	6	4	65 bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	50 G
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	25¾ G
Redenhütte	10	2	4	26½ B
Schl. Kohlenwerk.	9	1	4	50¾ G
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	101¼ G
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	102¾ bzG
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	96 bzB
Vorwärtshütte	8	7	4	42 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	24 B
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	31¼ B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	50 etbzG
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	62½ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	53 bz
Görlitz, Eisenb.-B.	0	0	4	47 bzG
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	86¾ G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	67¼ bz
Schles. Leinenind.	9	7½	4	90 etbzG
S.Act.-Br. (Scholtz)	9	0	fr.	27 G
do. Porzellan	7	7	4	38 G
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	7¾ B
do. Wagenb.-Anst.	9	0	4	5 G
Schl. Wollw.-Fabr.	10	0	4	19 bzG
Wilhelmshütte MA	11½	10	4	100⅞ G

* **[Rumänische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.]** Von competenter Stelle erhalten wir die nachstehenden, die Verhältnisse der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft betreffenden Mittheilungen zur Veröffentlichung:

„Die Verhältnisse der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft sind in letzterer Zeit vielfach Gegenstand der Besprechung in der Presse gewesen, zum Theil in einer Weise, welche die Actionäre beunruhigt und deren Interessen in Wirklichkeit gefährdet. Indem wir diesen Vorkommnissen gegenüber nähere Mittheilungen über die Sachlage geben zu müssen glauben, möge es gestattet sein, an die Beschlüsse der letzten General-Versammlung der Actionäre anzuschließen. Die Entwickelung des Unternehmens bis dahin kann in den Kreisen der Actionäre als bekannt vorausgesetzt werden.

Die erwähnte General-Versammlung hat es, ebenso wie die früheren, als die erste Aufgabe der Gesellschaft anerkannt, den conventionsmäßig übernommenen baulichen Verpflichtungen innerhalb der festgesetzten Termine nachzukommen, um der Gesellschaft die Garantiezuschüsse der Rumänischen Regierung, welche sich für das ganze Netz auf 4,962,500 Thaler jährlich belaufen, zu sichern. Sie ertheilte daher auch, nachdem die früher beschlossene Emission von 8% Stammprioritäts-Actien bei der Zurückhaltung der Actionäre und der Ungunst des Geldmarktes nur zum Theil gelungen war, dem Aufsichtsrathe bezüglich wiederholt und zwar einstimmig die Ermächtigung, „die zum Ausbau und zur Fertigstellung der Bahnen noch erforderlichen Geldmittel entweder durch Ausgabe von Stammprioritäts-Actien oder durch Ausgabe von hypothekarisch sicher zu stellenden Prioritäts-Obligationen oder sonst nach bestem Ermessen zu beschaffen, sowie über die Revision des mit der Oesterreichischen Staasbahn-Gesellschaft unter dem 6. März 1872 abgeschlossenen Betriebsvertrages ein neues Abkommen abzuschließen und in beiden Fällen die etwa erforderlich werdenden Statutveränderungen vorzunehmen." Die Zustimmung des Ausschusses der General-Versammlung blieb hierzu vorbehalten.

Auf Grund dieser Ermächtigung und mit Rücksicht darauf, daß der Geldmarkt einer hypothekarischen Anleihe günstig war, auch zur Uebernahme derselben namentlich von England Offerten vorlagen, beschloß der Aufsichtsrath mit Zustimmung des Ausschusses, zur Deckung des neuerdings nochmals ermittelten Geldbedarfs, wie der General-Versammlung mitgetheilt, von 15 Millionen Thaler effectiv eine 6%ige hypothekarische Anleihe bis auf Höhe von 20,400,000 Thaler Nominal zu emittiren und bewirkte die Eintragung des hierauf bezüglichen Statutnachtrags zum Handelsregister.

Die im Anschlusse hieran mit der Rumänischen Regierung wegen der hypothekarischen Sicherstellung der Anleihe eingeleiteten Verhandlungen stießen indessen auf formelle Schwierigkeiten und mußten äußerer Umstände wegen zeitweise abgebrochen werden. Um den Bau mit Rücksicht auf die nur noch kurze Baufrist nicht in's Stocken kommen zu lassen, blieb kein anderer Weg, als die erforderlichen Geldmittel vorschußweise zu beschaffen und als Grundlage hierfür ein temporäres Anlehen zu emittiren, das durch die hypothekarische Anleihe, sobald die Formschwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind, wieder getilgt werden soll. Der Aufsichtsrath und der Ausschuß beschlossen deshalb einstimmig, die Emission eines 8% temporären Anlehens, welches mit Rücksicht auf die zeitweise noch disponiblen Mittel auf 13 Millionen Thaler festgestellt wurde. Die Rückzahlungsfristen wurden, abgesehen von einer der Gesellschaft jederzeit zustehenden vierwöchentlichen Kündigung des Capitals, so bemessen, daß hinreichende Zeit gegeben war, die der hypothekarischen Anleihe entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

Der Aufsichtsrath hatte schon früher sein Augenmerk darauf gerichtet, das Interesse, welches die Oesterreichische Staatsbahn-Gesellschaft zufolge der Lage ihres Eisenbahnnetzes an einer näheren Verbindung mit den Rumänischen Eisenbahnenhat zum Vortheil der Rumänischen Eisenbahnen-Actiengesellschaft dahin zu verwerthen, daß er jene Gesellschaft zu einer dauernden finanziellen Betheiligung an dem Rumänischen Eisenbahn-Unternehmen zu bestimmen suchte. Diese Bemühungen waren jedoch ohne Erfolg geblieben. Wohl aber ist es gelungen, die Oesterreichische Staatbahn-Gesellschaft gemeinsam mit der Discontogesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder zu einer Betheiligung an dem Geschäfte des temporären Anlehens zu bestimmen, wofür die Rumänische Eisenbahn-Actiengesellschaft umsomehr verpflichtet ist, als die Darlehnsgeber sich auf längere Termine banden, während der Rumänischen Gesellschaft jederzeit die Kündigung in vierwöchentlicher Frist zusteht.

Auf diese Weise ist es möglich geworden, auch die letzte Baustrecke rechtzeitig fertig zu stellen und mit der demnächst bevorstehenden Eröffnung derselben hat die Gesellschaft die conventionsmäßig übernommenen baulichen Verpflichtungen erfüllt.

Was den gleichzeitig mit der Oesterreichischen Staatsbahngesellschaft abgeschlossenen Betriebsvertrag anlangt, so ist bereits der letzten Generalversammlung mitgetheilt worden, daß derselbe eine Modification des bereits bestehenden Betriebsvertrages enthält, welche die hinsichtlich des letzteren im Laufe der Zeit zu Tage getretenen Zweifel über die Competenzverhältnisse beseitigt und dem Aufsichtsrathe der Gesellschaft einen angemessenen Einfluß auf die Leitung des Betriebs sichert. An der Dauer des ursprünglichen Vertrages, jetzt noch 18 Jahre ist nichts geändert worden.

Es wird eines weiteren Nachweises nicht bedürfen, daß die getroffene finanzielle Maßregel in der Lage der Verhältnisse und in der Nothwendigkeit, den Bau rechtzeitig fertig zu stellen, ihre volle Begründung findet. Es liegt aber auch kein genügender Grund dafür vor, an der Anerkennung der conventionsmäßigen Rechte der Gesellschaft seitens der Rumänischen Regierung und damit an der Durchführung der hypothekarischen Anleihe zu zweifeln. Mit dieser wird auch die finanzielle Consolidirung der Gesellschaft erreicht sein. Inzwischen dienen selbstverständlich die bereitesten Mittel der Gesellschaft, d. h. ihre Einnahmen, soweit erforderlich, als Sicherheit für das temporäre Anlehen, da andere Sicherheiten nicht geboten werden können.

So wenig es sich der Aufsichtsrath zum besonderen Verdienste anrechnet, eine Reihe großer Schwierigkeiten, welche der Entwickelung und Consolidirung des Unternehmens entgegenstanden, bereits überwunden zu haben, so sehr ist die Art und Weise zu bedauern, wie in weiteren Kreisen und in einem Theile der Presse die gegenwärtige Lage der Gesellschaft besprochen und damit nicht nur Mißtrauen unter den Actionären gesäet wird, sondern, was augenblicklich noch schlimmer, die Bemühungen in Bukarest durchkreuzt und die tendenziösen Bestrebungen der dortigen deutschfeindlichen Partei unterstützt werden. Mögen die Motive zu jener Haltung sein, welche sie wollen, den Interessen der Actionäre und den in dem Rumänischen Eisenbahnunternehmen vertretenen Deutschen Interessen kann auf solche Weise nicht gedient werden."

Berlin, 8. December. **[Productenbericht.]** Roggen büßte auch heute etwas im Werthe ein; die starke Kündigung gab zu vielfachen Realisationen Anlaß, so daß namentlich der laufende Monat schwer zu placiren war. Loco schleppender Verkehr. — Roggenmehl matter. — Weizen wurde zu etwas billigeren Preisen wenig lebhaft umgesetzt. — Hafer loco schwer zu placiren, Termine wenig verändert. — Rüböl unverändert und ohne jedes Geschäft. — Spiritus ermattete etwas bei trägem Handel.

Weizen loco 55—70 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. December 61½ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., pr. April-Mai 188½—189—188½ Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 189½—190—189½ Rchmk. bez., pr. Juni-Juli — Rchmk. bez. — Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 61½ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 52—55 Thlr. nach Qualität gefordert, neuer russischer 53—53½ Thlr. bez., geringer russischer — Thlr. bez., inländischer 55½—57 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. December 52¾—52⅝ Thlr. bez. pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar 154—153½ Rchmk. bez. pr. Frühjahr 150 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 148½ Rchmk. bez., pr. Juni-Juli — Rchmk. bez. Gekündigt 18,000 Ctnr. Kündigungspreis 52¼ Thlr. — Gerste loco 51—64 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thlr. bez., ostpreußischer 58—62 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer 58—60 Thlr. bez., schlesischer 61—63 Thlr. bez., ungarischer und galizischer 55—60 Thlr. bez., pommerscher 61—63 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 61—63 Thlr. ab Bahn bez., pr. December 62 Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 174½—174—174½ Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 172 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 172½ Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Erbsen: Kochwaare 66—78 Thlr. bez., Futterwaare 61—64 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9 9/12—9 Thlr., Nr. 0 und 1 8 5/12—8 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅔—8¼ Thlr., Nr. 0 und 1 7⅚—7½ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. December 7 Thlr. 22—21½ Sgr. bez., pr. Januar 23,2—1 Rchmk. bez., pr. Januar-Februar 23—22,9 Rchmk. bez., pr. Februar-März 22,8—22,7 Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai 22,4 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 18⅓ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per December 18½ Thlr. Br., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., per April-Mai 57,6 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 58,3 Rchmk. bez., pr. September-October 61 Rchmk. Gld — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 20⅙ Thlr. bez. — Petroleum per 100 Kilo. incl. Faß loco 8⅓ Thlr. bez., pr. December 8 Thlr. Gld., pr. December-Januar 23,6 Rchmk. Br., pr. Januar-Februar 23,6 Rchmk. Br., pr. April-Mai — Rchmk. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 18 Thlr. 25 Sgr. bez., „mit Faß" pr. December 18 Thlr. 28—22—23 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Januar-Februar 56,9—56,3 Rchmk. bez., pr. Februar-März — Rchmk. bez., pr. April-Mai 58,5—58,2—58,3 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 58,8—58,5—58,6 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 60—59,7—59,8 Rchmk. bez., pr. Juli-August 61—60,7—60,8 Rchmk. bez., pr. August-September 61,7—61,6—61,7 Rchmk. bez., pr. September-October — Rchmk. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

⊙ **Breslau**, 9. Decbr., 9¼ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5¾ bis 6¾ Thlr., gelber 5⅓ bis 6⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 5 5/12 bis 5⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 5 bis 5⅓ Thlr., weiße 5⅚ bis 5¾ Thlr.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ bis 6 Thlr.

Erbsen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 7⅙ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6 Thlr.

Lupinen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅔ bis 5 1/12 Thlr., blaue 4½ bis 5 Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7 1/12 bis 7½ Thlr.

Mais schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 5 1/12 bis 5⅓ Thlr.

Oelsaaten in fester Haltung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	7	6	8	17	6
Winter-Raps	7	25	—	8	5	—	8	12	6
Winter-Rübsen	7	15	—	7	25	—	8	5	—
Sommer-Rübsen	7	12	—	7	17	6	8	—	—
Leindotter	7	7	6	7	12	6	7	22	6

Rapskuchen sehr fest, schlesische 80—82 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 108—110 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz — neue rothe ordinäre 13⅔—14⅓ Thlr., mittele 14½—14⅔ Thlr., feine 14⅚—15⅙ Thlr., hochfeine 16 Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 9½ bis 9⅔ Thlr., Roggen- fein 9 5/12—9⅔ Thlr., Hausbacken 8½ bis 8¾ Thlr., Roggen-Futtermehl 4½—4⅔ Thlr., Weizenkleie 3⅓—3½ Thlr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 8. 9.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',16	330''',13	326''',00
Luftwärme	+ 1°,8	+ 0°,2	+ 1°,7
Dunstdruck	1''',79	1''',46	1''',42
Dunstsättigung	76 pCt.	72 pCt.	61 pCt.
Wind	W. 4	SW. 2	SW. 4
Wetter	bedeckt.	heiter.	trübe.

Breslau, 9. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 8. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119¾. Pariser do. 95¼. Wiener do. 106⅞. Franzosen* 326½. Hess. Ludwigsbahn 132⅛. Böhm. Westbahn 210¼. Lombarden*) 137¾. Galizier 254½. Elisabethbahn 204. Nordwestbahn 152. Elbthalbahn 1050 Oberhessen 71¾. Oregon —. Credit-Actien*) 244⅞. Russ. Bodencredit 89⅞. Russen 1872 98¼. Silberrente 68¼. Papierrente 63⅞. 1860er Loose 109⅞. 1864er Loose —. Ungar. Schatzw. 90⅛. Raab-Grazer 80¾. Amerikaner de 1882 97¾. Darmstädter Bankverein 390. Deutsch-österr. 87⅞. Prov.-Disconto-Gesellschaft 80½. Brüsseler Bank 106½. Berliner Bankverein —. Frankf. Bankverein 86. do. Wechslerbank 82¾. Nationalbank —. Meininger Bank 98⅝. Hahn Effectenbank 116¼. Continental 91. Südd. Immobil.-Gesellschaft —. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15⅞. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose 96½. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —. Neue ungar. Schatzb. 88¾. Wien-Pottendorfer 81⅞. — Fest, aber still.

*) per medio resp. per ultimo.

Speculationswerthe fest. Oesterreichische Bahnen theilweise höher, Anlagewerthe behauptet. Discont 4½ %.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 244, 1860er Loose —, Franzosen 326, Lombarden 137½, Galizier —.

Hamburg, 8. December, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 109. Silberrente 68⅝. Oesterreich. Creditactien 209¼. dto. 1860er Loose 109. Nordwestbahn —. Franzosen 699. Lombarden 295. Italienische Rente 67. Vereinsbank 125. Laurahütte 135½. Commerzb. 80⅝. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 147½. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 44 dto. neu 65¼. Dänische Landmannb. —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 128½. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 137½. Bergisch-Märkische 84¼. Disconto 4 pCt. — Sehr still und wenig fest.

Wechselnotirungen: London lang 20, 29 Br., 20, 23 Gd., London kurz 20, 47 Br., 20, 47 Gd., Amsterdam 172, 00 Br., 171, 20 Gd., Wien 182, 25 Br., 180, 25 Gd., Paris 81, 00 Br., 80, 60 Gd., Petersburger Wechsel 280, 50 Br., 278, 50 Gd., Frankfurt a. M. 169, 45 Br., 168, 85 Gd.

Hamburg, 8. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine matt. Weizen 126pfd. pr. December 1000 Kilo netto 187 Br., 185 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 187 Br., 185 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 189 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 192 Br., 191 Gd. Roggen pr. December 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 162 Br., 161 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 154 Br., 153 Gd. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl geschäftlos loco und per December 56, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57½. Spiritus ruhig, per December 44, per Febr.-März 44¾, per April-Mai 45½, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100% 46½. Kaffee matt, Umsatz gering. Petroleum stest, Standard white loco 10, 50 Br., 10, 40 Gd., pr. Decbr. 10, 40 Gd., per Januar-März 10, 60 Gd., per August-Dec. 11, 75 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Matt. Verschiffungen ⅛ billiger. Tagesimport 30,000 Ballen, davon 16,000 B. amerikanische.

Liverpool, 8. December, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Matter. Verschiffungen ⅛ bis ⅛ D. billiger. Große Lieferungsgeschäfte.

Middl. Orleans 7 15/16, middl. amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅝, fair Broach 5⅛, new fair Oomra 5 5/16, good fair Oomra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 8½.

Manchester, 8. Decbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 7⅞, 12r Water Taylor 9¾, 20r Water Micholls 11, 30r Water Gidlow 12, 30r Water Clayton 13⅜, 40r Mule Mayoll 11⅞, 40r Medio Wilkinson 13¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 13½, 60r Double Weston 15¾, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Mäßiges Geschäft, Preise ziemlich fest.

Petersburg, 8. December, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 3 Mt. 33 7/32. do. Hamburg 3 Mt. 286⅝. do. Amsterdam 3 Mt. 165⅛. do. Paris 3 Mt. 350. 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 184. 1866er Präm.-Anl. (gest.) 178¼. ½ Imperials 5, 31. Große Russische Eisenbahn 147. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 102¼.

Petersburg, 8. Decbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 48, —, per August 48, —. Weizen loco —, —, pr. Mai 9, 50. Roggen loco —, —, per Mai 6, 65. Hafer loco 5, 00, per Mai 4, 85. Hanf loco —, —. Leinsaat (9 Pud) loco —, per Mai 12, 50. — Wetter: Thauwetter.

Königsberg, 8. Decbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Wetter: Trübe. Weizen unverändert. Roggen still, loco 121/122 Pfund 2000 Pfd. Zollgewicht 47, pr. Decbr. 45⅚ Thlr., pr. Frühj. 142 Mk., pr. Mai-Juni 141 Mk. Gerste ruhig. Hafer behauptet, inländischer loco pr. 2000 Pfund Zollgew. 54⅔, pr. Frühjahr 160 Mark. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 63 Thlr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. loco 18⅓, pr. December 18⅓ Thlr., per Frühjahr 58¾ Mk.

Danzig, 8. Decbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen nachgebend, Umsatz 260 Tonnen, bunter pr. 2000 Pfund Zollgewicht 62—63, hellbunter 65, hochbunter und glasig 66—68, 126pfd. per April-Mai 195 Mk., per Mai-Juni 195 Mrk. Roggen matt, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 50 Thlr., per April-Mai 153 Mk., pr. Mai-Juni 152 Mrk. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 53⅓, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 55—57 Thlr. Weiße Koch-Erbsen loco 62—63. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 54 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 18⅓ Thlr. Rübsen loco — Thlr. Raps loco — Thlr. — Wetter: Frost.

Liverpool, 8. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, Mehl stetig, Mais 6—9 D. niedriger. — Wetter: feucht.

Amsterdam, 8. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, pr. März —, pr. Mai 278. Roggen loco —, pr. März 188½, pr. Mai —. Raps pr. Herbst 368 Fl. Rüböl loco —, pr. Frühjahr —, pr. Herbst —. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 8. December, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert, Odessa 19. Hafer nachgebend. Gerste stetig, Donau 19.

Antwerpen, 8. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¾ bez., 27 Br., per December 26½ bez. u. Br., per Januar 26½ Br., pr. Februar 26 Br., pr. Januar-März 26 Br. — Steigend.

Bremen, 8 Decbr. Petroleum. (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 60 Pf. bez. Fest.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 8. Decbr., Abends. Es verlautet gerüchtweise, zwischen Don Carlos und der Königin Isabella seien Verhandlungen eingeleitet. Serrano beabsichtigt dem Vernehmen nach die Pyrenäengrenze zu besetzen und die Carlisten auf die Armee Moriones zurückzuwerfen. Heute fand ein Gefecht zwischen den Carlisten und Regierungstruppen nahe bei Oyarzun statt; der Ausgang ist unbekannt.

Versailles, 8. Decbr., Abends. Die Nationalversammlung genehmigte die Errichtung von medicinischen Facultäten in Lyon und Bordeaux.

London, 8. Decbr. Dem „Reuter'schen Bureau" geht unter dem gestrigen Tage die Meldung aus Washington zu, der Staatssecretär des Auswärtigen, Sir H. Fiih, habe den Unionsgesandten in Madrid, Caleb Cushing, bereits im Februar d. J. dahin instruirt, daß die Unionsregierung die Unabhängigkeit von Kuba und die Emancipation der Sclaven als die allein mögliche und nothwendige Lösung der kubanischen Frage betrachte; der Staatssecretär habe dabei indeß ausdrücklich betont, daß der Unionsregierung jede Absicht, Kuba zu annectiren, vollständig fern liege.

London, 8. Decbr., Abends. Die Kaiserin Eugenie ist in Windsorcastle eingetroffen; sie besucht die Königin bis Morgen.

Bukarest, 8. Dec. Die Deputirtenkammer hat mit großer Majorität in Erwiderung auf die Thronrede eine Adresse angenommen, in welcher die Kammer über die in der Thronrede abgegebenen Erklärungen der Regierung ihre Befriedigung ausspricht.

Literatur.

4. **Academie oder Universität?** von Dr. Lothar Meyer, Prof. der Chemie am Polytechnicum zu Carlsruhe. Breslau, Verlag von Maruschke und Berendt, 1874.

Die im September d. J. zu Freiburg in Br. tagende Versammlung deutscher Forstmänner sprach sich mit überwiegender Majorität gegen die isolirten Academien aus. Die Gründe, welche gegen den Fortbestand dieser Academien und für deren Vereinigung mit den Universitäten sprechen, werden in der vorliegenden Schrift in überzeugender Weise dargelegt. Die mit beschränkten Mitteln dotirten Academien, an welchen Lehrer wie Schüler völlig isolirt sind, an welchen keine Gelegenheit geboten ist, allgemein bildende Fächer zu hören, sowie die eng zusammenhängenden naturwissenschaftlichen und volkswirthschaftlichen Studien zu betreiben, an welchen es ferner an großen und reichen Sammlungen gebricht, können dem heutigen Standpunkt der Forstwissenschaften nicht entsprechen.

Aus diesen und anderen Gründen plaidirt der Verfasser mit Recht defür, daß diese isolirten Academien sämmtlich dem Unterrichtsminister unterstellt und mit den Universitäten vereinigt werden.

** **[Deutsches Künstler-Album.]** Mit Beiträgen lebender Künstler und Dichter, herausgegeben von Ernst Scherenberg. Düsseldorf, Verlag von Breidenbach u. Co. 1875.

Gern empfehlen wir vorstehendes Kunstwerk als ein ganz vorzügliches und geschmackvolles Weihnachtsgeschenk. Es ist dem Herausgeber gelungen, fast sämmtliche hervorragende Namen des deutschen Parnaß als Mitarbeiter an dem poetischen Theile zu gewinnen, während andererseits die Verlagshandlung keine Mühe gescheut hat, um den artistischen Theil und die ganze Ausstattung des Albums so gediegen und prachtvoll wie möglich herzustellen. Wir begegnen unter den Dichtern beispielsweise L. Auerbach, Fr. Bodenstedt, A. E. Brachvogel, Dräxler-Manfred, Eckstein, Ludw. Aug. Frankl, Ferd. Freiligrath, Em. Geibel, Anast. Grün, L. Habicht, Hoffmann v. Fallersleben, Herm. Kletke, Herm. Ling, Alfr. Meißner, Rittershaus, Rodenberg, Roquette, Scherenberg, Spielhagen, Alb. Träger u. v. a. Beigefügt sind zwei Novellen: „Die Stifsdame" von Stephan Milow, und „Erlkönigs Töchter" von Ludwig Salomon. Die Farbendrücke und Illustrationen sind selten schön, wie überhaupt die Ausstattung dem inneren Werthe des Werkes vollkommen entspricht. Unter den Weihnachtsgaben nimmt das Kunstwerk, wie bemerkt, eine hervorragende Stelle ein.

** **[Für den Weihnachtstisch.]** Von Shakespeare's sämmtlichen Werken in Hallberger'scher illustrirter Prachtausgabe liegt uns jetzt der erste Band vor, ein wahrhaft gediegenes Werk, was innere wie äußere Ausstattung betrifft, und wohl würdig der Dichtungen des großen und uns Deutschen so heimischen Briten. Die zahlreichen Illustrationen von Sir John Gilbert zeichnen sich durch die Kraft ihrer Charakteristik aus, in welche sie Scene um Scene der Dramen vor's Auge führen, und auch in jeder anderen Hinsicht ist eine so seltene Sorgfalt dieser ungemein reich illustrirten Ausgabe der Shakespeare'schen Werke gewidmet worden, daß sie gewiß überall als ein schöner Schmuck des Weihnachtstisches begrüßt werden wird. Der erste Band als Weihnachtsgeschenk eröffnet zugleich eine glänzende Perspective für den Beschenkten und wird daher doppelt willkommen sein.

Heute Früh 4 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere gute Tante, die verw. Frau Buchhändler **Wilhelmine Frank**, geb. **Vetter**, in dem Alter von 64 Jahren an der Wassersucht, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

[7574] **Die Hinterbliebenen.**

Rawitsch, den 7. December 1874.

Einen Posten 6 Pfennig- **Cigarren,** alte Handarbeit, verkaufe ich à Mille 10 Thlr., um damit zu räumen.

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Winkler & Jenke,
Breslau, Herrenstraße Nr. 24,

halten ihr bestens assortirtes Lager **pharmaceutischer, chemischer und physikalischer Apparate, Geräthschaften und Glaswaaren** geneigter Beachtung angelegentlich empfohlen, mit der Zusicherung reellster Bedienung zu den **niedrigsten Platzpreisen.**

Auswärtige Aufträge werden umgehend ausgeführt. — Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. [7505]

Echt Astrachaner Caviar

grau und großkörnig, versendet in 1, 2, 3, 4, 5 und 10 Pfund-Gebinden à Brutto-Pfund 1 Thlr. 12½ Sgr.

[2161] **A. Jurasky in Myslowitz.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.